

Nun liegt der SC Motor allein an der Spitze!

Als einzige Mannschaft unserer höchsten Leistungs-Klasse bleibt der SC Motor Jena nach der dritten Runde ohne Verlustpunkt, nachdem der ASK Vorwärts Berlin bei Wismut Aue eine 1 : 2-Niederlage hinnehmen mußte. Die Leistung des Exmeisters beim 3 : 2-Erfolg in Stendal fand allgemeine Anerkennung! „Vize“ SC Empor Rostock behielt jedoch zu gleicher Zeit Anschluß durch einen 2 : 0-Erfolg beim SC Dynamo Berlin. Rechtsaußen Barthels, der hier vor Unglaube zum Torschuß gekommen ist, sorgte für das 1 : 0 seiner Elf, als er einen Flankenball unhaltbar mit dem Kopf ins lange Eck dirigierte.

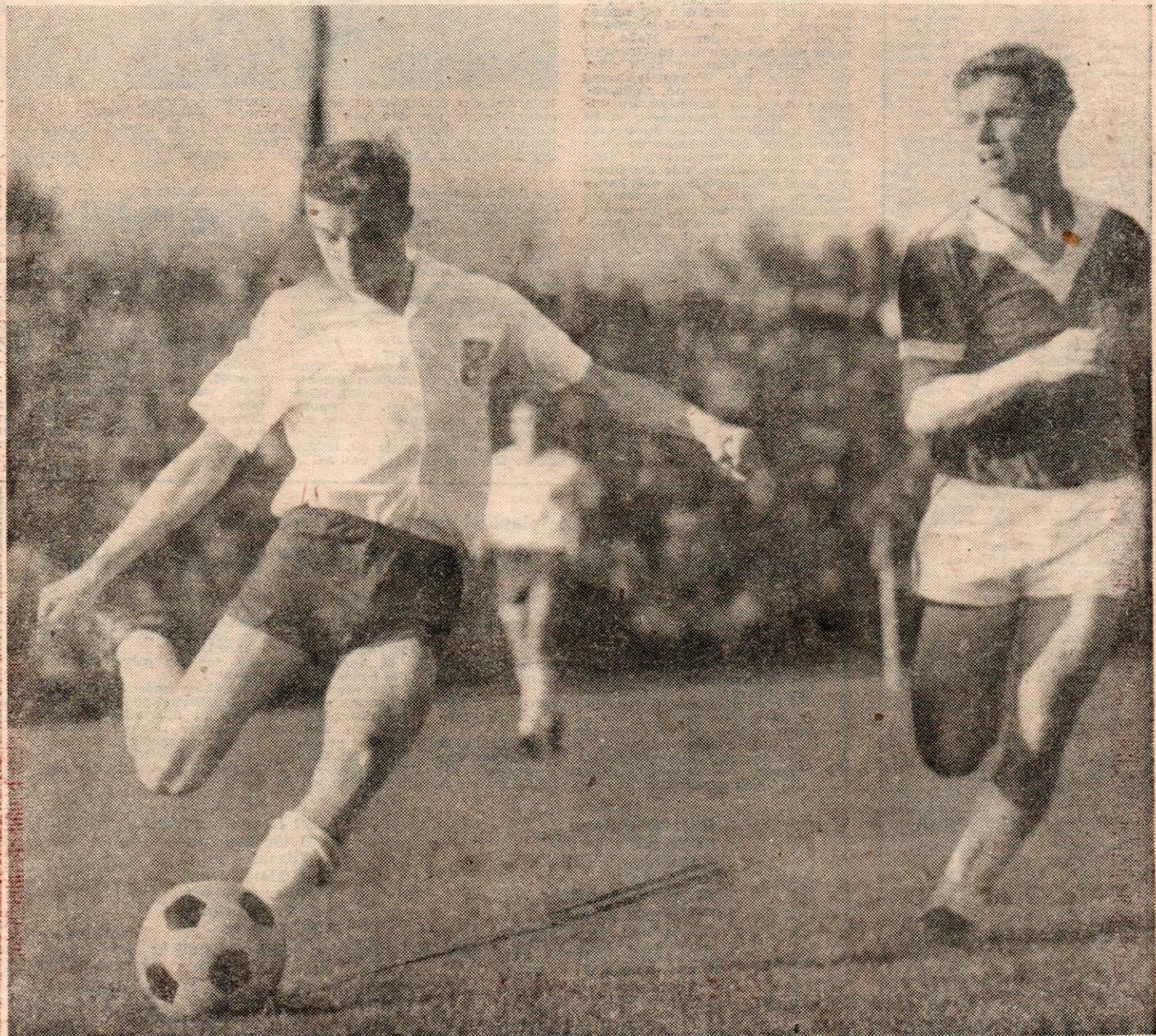
Foto: Schlage

DIE NEUE

Fußball-

WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB



„FU-WO“ Nr. 34 / 16. Jahrgang · Berlin, 25. August 1964 · 40 Pf





Olympiamannschaft in Gefahr!
Unter dieser alarmierenden Überschrift veröffentlichte das „Neue Deutschland“ einen Artikel unseres NOK-Präsidenten Dr. Heinz Schöbel. Er beschäftigt sich darin mit den Machenschaften der westdeutschen Sportführung im Kanu, Segeln und Radsport, wo von westdeutscher Seite Standpunkte vertreten werden, die den Abmachungen, den sportlichen Ausscheidungen selbst und den Bedingungen in Tokio geradezu ins Gesicht schlagen.

Dr. Schöbel schreibt u. a.: „Das NOK der Bundesrepublik hat in Köln den Boden der olympischen Idee verlassen und eine Plattform bezogen, die ganz offensichtlich von politischen Prestigeforderungen getragen wird. Das NOK der Bundesrepublik hat damit die Verwirklichung des vom IOC geforderten Kompromisses – Teilnahme einer gemeinsamen deutschen Mannschaft auch an den Spielen von Tokio – in große Gefahr gebracht.“ Und weiter heißt es: „Ich komme nicht umhin festzustellen: Die Beratungen von Köln haben ein weiteres Mal, und zwar in aller Deutlichkeit gezeigt, daß nach Rom der gemeinsame deutschen Olympiamannschaft von westlicher Seite systematisch jeglicher Boden entzogen wurde und im Gegensatz zu 1956 und 1960 von einer Basis für eine gemeinsame deutsche Olympiamannschaft nicht mehr die Rede sein kann.“

Das sind Worte, die man nur unterstreichen kann!

*

Dabei liegen die Dinge völlig klar:

Im Segeln ergaben die Ausscheidungen, von einem internationalen Schiedsgericht anerkannt, das von beiden Verbänden bestätigt wurde, eindeutige Ergebnisse, an denen nichts zu deuten ist. Doch genau das versucht die westdeutsche Seite, führt dabei Argumente ins Feld, die einfach lächerlich sind. Im Rad- sport will man die erneut notwendig gewordene Ausscheidung in zwei Disziplinen auf der 33-m-Bahn von Friesenheim austragen, obwohl man in Tokio auf einer 400-m-Bahn starten wird. Andere Verbände trugen solchen Tatsachen Rechnung. Und im Kanu schließlich sagte man die für das letzte Wochenende angesetzte Ausscheidung einfach ab, ließ sie platzen, obwohl sie fest vereinbart war. Die „Begründung“: Es sei für Perleberg nicht zumutbar, nach Magdeburg zu kommen.

Diese „Argumente“ kommentieren sich selbst!

*

Die Fakten sprechen eine eindeutige Sprache!

Jetzt, da sich herausstellt, daß unsere Aktiven in den Ausscheidungen recht erfolgreich waren, da die „Gefahr“ einer zahlenmäßigen Überlegenheit der DDR-Athleten besteht, jetzt verläßt die westdeutsche Seite den Boden des Sports, zeigt sie in aller Deutlichkeit, worum es ihr geht und was sie bisher hinter heuchlerischen Phrasen zu verborgen suchte: Es geht ihr einfach um das Prestige, darum, die Politik der Stärke auch in den Sport zu tragen! Einmal mehr wird offensichtlich, warum man bisher das „kleinere Übel“ einer gemeinsamen Mannschaft wählte, alles tat, um die berechtigte Forderung unseres NOK nach getrennten, selbstständigen Mannschaften zu hinterreiben. Dabei gibt es nur diesen Weg: Den Tatsachen in Deutschland muß Rechnung getragen werden, jeder Staat hat Anspruch auf eine eigene Repräsentation!

- ks -

Um den „Olympia-Pokal der Neuen Fußball-Woche“

Weit mehr als zeitliche Überbrückung

Günter Simon: Echte Bewährungsproben für zahlreiche Nachwuchsspieler

Die Teilnahme unserer Olympia-Auswahl am olympischen Fußballturnier in Tokio warf bei vielen Lesern der „FU-WO“ – wir entnahmen das zahlreichen Zuschriften an die Redaktion – die berechtigte Frage auf, welche Möglichkeiten sich für die Kollektive der Oberliga ergeben, die Zeitspanne vom 20. September bis zum 1. November 1964 in sinnvoller Weise zu überbrücken. Die Fragestellung birgt die diffizile Problematik in sich, vor die sich die Verantwortlichen des DFV gestellt sahen.

Die Qualifizierung unserer Olympia-Elf für die Olympischen Spiele bewirkt eine zwangsläufige Unterbrechung der Meisterschaftsspiele der Oberliga für den Zeitraum von fünf Wochen. Eine Fortführung der Punktspiele ungeachtet des Endrundenturniers in Tokio wäre auf Grund zahlreicher Spielerabstellungen aus mehreren Clubs (zum Beispiel trifft dies auf den SC Empor Rostock und den ASK Vorwärts Berlin in besonderem Maße zu) nicht nur aus sportlichen Gründen undiskutabel, sondern auch dem Buchstaben der Wettspielpordnung des DFV zu widerlaufen. Andererseits galt es, die Mannschaften unserer höchsten Spielklasse nicht völlig beschäftigungslos zu lassen, einen damit verbundenen zu starken Verlust an spielerischer Substanz zu vermeiden. Für die Oberliga-Mannschaften hätten sich kaum Chancen für vielversprechende Spielabschlüsse ergeben, da sowohl in der Liga als auch in den Bezirken der Meisterschaftspielbetrieb weiterläuft. Der Verpflichtung internationaler Spielpartner aber sind zum fraglichen Zeitpunkt ebenfalls Grenzen gesetzt.

In gemeinsamen Absprachen zwischen dem DFV und der Redaktion der „FU-WO“ wurde deshalb der Plan einer Überbrückungsgruppe geboren. Aus Anlaß ihres 15-jährigen Bestehens (die erste Ausgabe der „Neue Fußball-Woche“ erschien am 11. Oktober 1949) stiftete die Redaktion einen wertvollen Silberpokal, um den an acht Spieltagen nach untenstehendem Modus gespielt wird. Der „Olympia-Pokal der FU-WO“ erfüllt neben der zeitlichen Neulinge Dynamo Dresden und SC



Während des olympischen Endrundenturniers geht es für die Oberligamannschaften um den von der „FU-WO“ gestifteten Pokal. Obgleich Körner und Walter (unser Bild) nicht dabei sein werden, haben ihre Mannschaften ASK Vorwärts und Chemie Leipzig gute Aussichten, sich die Trophäe zu holen. In der Mitte: Malafejew.

Foto: Kilian

Überbrückung des olympischen Fußballturniers noch eine weitere wesentliche Aufgabe:

Er versetzt die Trainer unserer Oberliga-Kollektive in die Lage, zahlreichen talentierten Nachwuchskräften echte Bewährungsmöglichkeiten zu geben, frei jeder übertriebenen nervlichen Belastung, die die Punktspiele mit sich bringen! Talente wie Zapf, Seguin (SC Aufbau Magdeburg), Söldner, Irmischer, Keller, Maul (Motor Zwickau), Schmiedel (Wismut Aue), Hofmann (Motor Steinach), Schütze, Piepenburg (ASK Vorwärts Berlin), Richter (Chemie Leipzig), Naumann, Volker Franke, Schaller, Löwe (SC Leipzig), Wolff (SC Dynamo Berlin) und viele andere sowie die beiden Neulinge Dynamo Dresden und SC

Neubrandenburg werden Zeit und Gelegenheit zu nutzen wissen! Nicht ohne Interesse ist weiterhin, daß die Spiele nach entsprechenden Vereinbarungen der Mannschaften auch unter Flutlicht (das trifft auf Berlin und Leipzig zu) ausgetragen werden können und die beiderseitigen Reserven die Vorspiele bestreiten.

Formerhaltung, Talentsichtung und -schulung und der Reiz eines wertvollen, attraktiven Pokalspiels ist der Inhalt der Spiele vom 23. September bis zum 25. Oktober, wobei dem Finale am 25. Oktober – dem Abschlußtag der Olympischen Spiele! – in einem noch zu bestimmenden neutralen Ort weit mehr als nur symbolhafte Bedeutung zukommt.

Notwendige amtliche Spielplanänderungen der Oberliga und Liga

Endspiel um den „Olympia-Pokal“ am 25. Oktober

Durch die Teilnahme der Olympia-Auswahl am olympischen Fußballturnier in Tokio machen sich folgende Änderungen in der Spielplanung des DFV erforderlich:

I. Punkt- und Pokalspiele:

1. Der 7. Punktspieltag der Oberliga wird vom 27. September 1964 auf Mittwoch, den 8. November verlegt. Anstoß: 17.30 Uhr.

2. Der 8. Punktspieltag der Oberliga wird vom 1. November 1964 auf den 18. November (Bußtag) verlegt. Anstoß: 14.00 Uhr.

3. Die FDGB-Pokalspiele vom 18. November 1964 (Bußtag) werden auf den 1. November vorverlegt. An diesem Tag greifen erstmals die Oberligamannschaften in den FDGB-Pokal ein.

Staffel A

1. Dynamo Dresden
2. SC Dynamo Berlin
3. ASK Vorwärts Berlin
4. Lok Stendal
5. SC Neubrandenburg
6. SC Empor Rostock
7. SC Aufbau Magdeburg

In diesem Falle kommt der § 18, Ziffer 4 der WSO nicht in Anwendung.

4. Der 11. Punktspieltag der Liga, Staffel Süd wird vom 1. November 1964 auf den 8. November 1964 verlegt. Anstoß: 14.00 Uhr.

II. Austragungsmodus für den „Olympia-Pokal der Neuen Fußball-Woche“:

Um die Zeit der Teilnahme unserer Olympia-Auswahl an den Olympischen Spielen für die Kollektive der Oberliga zu überbrücken, wird ein von der Redaktion der „Neuen Fußball-Woche“ gestifteter Pokal ausgespielt.

Die 14 Mannschaften der Oberliga wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die Reihenfolge der Kollektive wurde ausgelost.

Staffel B

1. SC Karl-Marx-Stadt
2. Motor Zwickau
3. Wismut Aue
4. SC Motor Jena
5. Motor Steinach
6. Chemie Leipzig
7. SC Leipzig

Nachstehende Ansetzungen und Termine sind verbindlich:

23. 9. 64	27. 9. 64	30. 9. 64	4. 10. 64	7. 10. 64	11. 10. 64	18. 10. 64	25. 10. 64
7 - 2	1 - 3	2 - 4	3 - 5	4 - 6	5 - 7	6 - 1	
3 - 6	4 - 7	5 - 1	6 - 2	7 - 3	1 - 4	2 - 5	Endspiel
5 - 4	6 - 5	7 - 6	1 - 7	2 - 1	3 - 2	4 - 3	
1	2	3	4	5	6	7	spielfrei

Die Staffelsieger werden in einer einfachen Punktrunde ermittelt. Demnach hat jede Mannschaft drei Heim- und drei Auswärtsspiele auszutragen. Die beiden Staffelsieger bestreiten am Schlußtag der Olympischen Spiele, am 25. Oktober 1964, das Endspiel um den „Olympia-Pokal der Neuen Fußball-Woche“.

Die Finanzierung erfolgt wie bei Pokalspielen nach § 17, Ziffer 5 der Wettspielpordnung.

Gromotka

Vorsitzender des Spielausschusses des DFV



Zwischenbilanz nach dem 3. Oberliga-Spieltag



Ohne Verlustpunkt: Jena 0:6 Punkte: Lok, Dynamo Bisher 356 000 Zuschauer 21 Begegnungen - 67 Tore

Drei Spieltage unserer Oberliga liegen hinter uns. Zu wenig, um sich schon jetzt in Prognosen zu ergehen, genug, um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. 356 000 Zuschauer sahen in den bisherigen 21 Spielen 67 Treffer! Zahlen, die darauf hindeuten, daß wir in dieser Saison mehr Tore als im Vorjahr erwarten dürfen, die davon zeugen, daß wir auch mit weit mehr Besuchern als während der letzten Meisterschaften rechnen dürfen. Allein an den Spielern liegt es, durch weitere gute Leistungen in den kommenden Wochen dafür zu sorgen, daß diese steigende Tendenz anhält.

Dieser dritte Spieltag dürfte vor allem in Jena Jubel ausgelöst haben. Der SC Motor meisterte die schwere Auswärtsaufgabe in Stendal, gewann 3:2 und ist damit die einzige Vertretung ohne Verlustpunkt! Doch der SC Empor bleibt den Thüringern dicht auf den Fer-

Die Entscheidung in Berlin: Drews ist Heine davongelaufen und überwindet Marquardt - 2:0

sen, holte beim SC Dynamo einen 2:0-Sieg heraus und verstand es bisher, das eigene Tor rein zu halten, noch keinen Gegentreffer kassieren zu müssen. Der Dritte im Bunde der Ungeschlagenen ist schließlich Wismut Aue. Zu Hause wurde der ASK Vorwärts in einem gutklassigen Spiel mit 2:1 bezwungen, woran vor allem Maafred Kaiser und Bringfried Müller großen Anteil hatten.

Meister Chemie, dessen Angriff bisher am erfolgreichsten stürmte und zehn Tore erzielte, bezwang auf eigenem Platz den SC K mit 3:1 und unterstrich, daß er zielsstrebig auf die Begegnungen mit Vasas Györ hinarbeitet. Torreich ging es in Zwickau zwischen Motor und dem SC L zu. 3:3 trennte man sich, und für die Gäste trafen zwei Verteidiger (Faber und Geisler) je einmal ins Schwarze. Neuland Dynamo Dresden kam vor 25 000 Zuschauern gegen Motor Steinach durch ein 3:2 zum ersten Doppelpunktgewinn, und Pokalsieger SC Aufbau behielt durch zwei Hirschmann-Treffer gegen den SC N mit 2:0 die Oberhand.

Blickpunkt TOKIO

Karoly Soos zur Olympiavertretung

Es ist in der „FU-WO“ bereits betont worden, daß es für uns darauf ankommt, den Tokioter Rhythmus zu finden, das heißt, uns darauf einzustellen, auch kurz hintereinander spielen zu müssen, nur mit einem Tag Zwischenraum. Bei einem solchen Turnier kommt es darauf an, genügend Kraft zu haben, um es durchzustehen, um gleichmäßig gute Leistungen zu bringen, weil man nur durch eine solche Beständigkeit etwas erreichen kann. Wir haben das bereits ab und an getan (während der Pfingsttage zum Beispiel) und festgestellt, daß es nicht ganz einfach ist, einen solchen Rhythmus durchzuhalten. Wir trachten u. a., durch Übungsspiele uns an diese Bedingungen zu gewöhnen. Für die kommenden Wochen stehen mehrere solche Treffen auf dem Programm.



An diesem Mittwoch treten wir in Sömmerna gegen eine Erfurter Bezirksauswahl an, eine Woche später erwarten wir in Berlin unter Flutlicht den holländischen Pokalsieger Fortuna Geleen, und dann, am 9. September, reisen wir nach Wien, wo wir auf Austria treffen. Das sind Aufgaben, die uns einen weiteren Überblick geben werden, Aufgaben, die viel fordern, zumal wir auf einen Teil der Kandidaten wegen anderer internationaler Verpflichtungen von Chemie und SC Leipzig sowie SC Aufbau Magdeburg verzichten müssen.

Ich habe am Sonntag das Berliner Spiel gesehen und mit großem Bedauern festgestellt, daß Heinrich wegen Verletzung nicht eingesetzt werden konnte und daß es vor allem bei Kleiminger, der in der Reserve wieder mitwirkte, noch nicht so gut lief, daß seine Verletzung von Warschau noch nicht überwunden ist. Ich will hoffen, daß das bald besser wird, denn gerade von der Besetzung der Halbstürmerpositionen hängt im modernen Fußball viel ab.

Barthels und Drews im richtigen Moment mit Selbstvertrauen!

D. Buchspieß: Das jedoch fehlte dem Dynamo-Angriff im ersten Abschnitt völlig!

SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock 0:2 (0:0)

Gestattet dieser Erfolg des Vize-meisters zugleich die Feststellung, die Mannschaft habe in Berlin in eindrucksvoller Haltung aufgespielt und allen Anforderungen entsprochen, die man zu Recht an sie stellen darf? Wenn wir in dieser Hinsicht ein wenig kritisch verfahren, ohne dabei den letzten Endes verdienten Sieg einschränken zu wollen, so hat das unseres Erachtens nach triftige Gründe. Was veranlaßt uns dazu?

Ohne Frage begann der SC Empor

diese Auseinandersetzung selbstsicher und ganz im Vertrauen auf die Leistungsstärke seiner Schlüsselspieler. Von ihnen beeindruckten gleich in den ersten Aktionen Panikau und Seehaus durch ihr ausgefeiltes Können am Ball, ihre Antrittschnelligkeit aus dem Mittelfeld heraus und nicht minder durch das wiederholte Einschalten in die Angriffsaktionen. Vor allem das hervorragend abgestimmte Mittelfeld tandem bestimmt das zunächst eindeutige Übergewicht, dem Dynamo in dieser ersten Phase mit (Fortsetzung auf Seite 5)

Chemie-Angriff schoß bisher am erfolgreichsten

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele				Pkt.			
							Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.				
1. SC Motor Jena	3	3	—	—	6:3	6:0	1	1	—	—	1:0	2:0	2	2	—	5:3	4:0	
2. SC Empor Rostock	3	2	1	—	6:0	5:1	1	1	—	—	4:0	2:0	2	1	1	—	2:0	3:1
3. Chemie Leipzig	3	2	—	1	10:3	4:2	2	2	—	—	9:1	4:0	1	—	—	1	1:2	0:2
4. ASK Vorwärts Berlin	3	2	—	1	7:4	4:2	1	1	—	—	2:1	2:0	2	1	—	1	5:3	2:2
5. Wismut Aue	3	1	2	—	3:2	4:2	2	1	—	—	2:1	3:1	1	—	1	—	1:1	1:1
6. SC Aufbau Magdeburg	3	2	—	1	4:4	4:2	2	2	—	—	4:0	4:0	1	—	1	—	0:4	0:2
7. SC Karl-Marx-Stadt	3	1	1	1	6:5	3:3	2	1	1	—	5:2	3:1	1	—	1	—	1:3	0:2
8. SC Leipzig	3	1	1	1	6:5	3:3	1	1	—	—	3:0	2:0	2	—	1	1	3:5	1:3
9. Motor Zwickau	3	1	1	1	5:5	3:3	2	1	1	—	5:4	3:1	1	—	1	—	0:1	0:2
10. Dynamo Dresden	3	1	1	1	5:7	3:3	2	1	—	1	4:6	2:2	1	—	1	—	1:1	1:1
11. Motor Steinach	3	1	—	2	4:7	2:4	1	1	—	—	1:0	2:0	2	—	—	2	3:7	0:4
12. SC Neubrandenburg	3	—	1	2	1:9	1:5	1	—	1	—	1:1	1:1	2	—	—	2	0:8	0:4
13. Lok Stendal	3	—	—	3	3:6	0:6	1	—	—	1	2:3	0:2	2	—	—	2	1:3	0:4
14. SC Dynamo Berlin	3	—	—	3	1:7	0:6	2	—	—	2	1:4	0:4	1	—	—	1	0:3	0:2

Der Kampf um Punkte...

Wismut Aue—ASK Vorwärts Berlin 2 : 1 (1 : 0)

Wismut (blau-weiß):	ASK (gelb-rot):
1. Thiele	4
2. Neff	3
3. B. Müller	4
4. Wagner	3
5. S. Wolf	4
6. Kaiser	5
7. Killermann	3
8. Uhlig	3
9. Schmiedel	4
10. Eberlein	3
11. Wachtel	3
Gesamt:	39
Trainer: Hofmann	Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Lorenz, Glöckner; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Kalinke (4. — Selbsttor), 1 : 1 Körner (69.), 2 : 1 Schmiedel (76.).

Lok Stendal—SC Motor Jena 2 : 3 (1 : 2)

Lok (schwarz-rot):	SC Motor (weiß):
1. Ibleb	2
2. Felke	3
3. Lindner	3
4. Prebusch	3
5. Küchler	2
6. Liebrecht	3
7. Strohmeyer	3
8. Karow	2
9. Backhaus	3
10. Pollaene	3
11. Güssau	3
Gesamt:	30
Trainer: Schwendler	Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Trzcinka, Günter; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 P. Ducke (20.), 0 : 2 R. Ducke (23.), 1 : 2 Güssau (39.), 1 : 3 P. Ducke (66.), 2 : 3 Backhaus (76.).

Dynamo Dresden—Motor Steinach 3 : 2 (2 : 2)

Dynamo Dresden—Motor Steinach 3 : 2 (2 : 2)	Motor (blau-weiß):
1. Noske	4
2. Haustein	3
3. Pfeifer	3
4. Prautzsch	4
5. Oeser	3
6. Hofmann	3
7. Hemp	2
8. Pahlitzsch	3
9. Engelmoehr	3
10. Siede	4
11. Gumz	3
Gesamt:	35
Trainer: Peitzold	Trainer: Leib

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Knauer, Gerisch; Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0 : 1 Elmecker (16.), 1 : 1 Prautzsch (28.), 2 : 1 Engelmoehr (29.), 2 : 2 Sperschneider (44.), 3 : 2 Gumz (56.).

SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock 0 : 2 (0 : 0)

SC Dynamo (weiß-weinrot):	SC Empor (blau-weiß):
1. Märquardt	3
2. Dörner	3
3. Heine	2
4. Skaba	3
5. Eley	3
6. Unglaube	3
7. Großmann	3
8. Hall	3
9. Mühlbächer	3
10. Wolff	2
11. Geserich	2
Gesamt:	30
Trainer: Gödicke	Trainer: Fritzsch

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Anton, Zimmermann; Zuschauer: 7000; Torfolge: 0 : 1 Barthels (74.), 0 : 2 Drews (85.).

Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-Stadt 3 : 1 (1 : 1)

Chemie (grün-weiß):	SCK (weiß-blau):
1. Günther	3
2. Krause	4
3. M. Walter	4
4. Herrmann	3
5. Herzog	3
6. M. Richter	4
7. Schmidt	4
8. Lisiewicz	4
9. Scherbarth	4
10. Bauchspieß	4
11. Behla	2
Gesamt:	39
Trainer: Kunze	Trainer: Scherbaum

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Rommel, Werner; Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1 : 0 Scherbarth (27.), 1 : 1 Steinmann (42.), 2 : 1 Schmidt (70.), 3 : 1 Scherbarth (73.).

SC Aufbau Magdeburg—SC Neubrandenburg 2 : 0 (0 : 0)

SC Aufbau (rot-weiß):	SC Neubrandenburg (weiß-blau):
1. Blochwitz	4
2. Wiedemann	3
3. Busch	3
4. Zapf	2
5. Kubisch	4
6. Fronzek	2
7. Klingbiel	2
8. Hirschmann	4
9. Seguin	2
10. Walter	3
11. Stöcker	3
Gesamt:	32
Trainer: Kümmel	Trainer: Eisler

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Warz, Heise; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Hirschmann (63.), 2 : 0 Hirschmann (79. — Foulschlag). 10 : 0000; Torfolge: 1 : 0 Hirschmann (63.), 2 : 0 Hirschmann (79. — Foulschlag).

Motor Zwickau—SC Leipzig 3 : 3 (1 : 2)

Motor (rot-weiß):	SC L (blau-gelb):
1. Franke	3
2. Glaubitz	4
3. Beier	4
4. Söldner	2
5. Resch	2
6. Irmischer	4
7. Keller	3
8. Schneider	2
9. Henschel	4
10. R. Franz	3
11. Speth	2
Gesamt:	33
Trainer: Oettler	Trainer: Krause

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Dubsky, Zeschke; Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Henschel (4.), 1 : 1 Geisler (7.), 1 : 2 Engelhardt (23.), 2 : 2 Henschel (55.), 3 : 2 R. Franz (56.), 3 : 3 Faber (88.).

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

1. Chemie Leipzig	110
2. SC Karl-Marx-Stadt	110
3. ASK Vorwärts Berlin	107
4. Motor Zwickau	106
5. Wismut Aue	105
6. SC Leipzig	104
7. SC Motor Jena	103
8. SC Empor Rostock	101
9. Motor Steinach	99
10. Dynamo Dresden	98
11. Lok Stendal	98
12. SC Aufbau Magdeburg	96
13. SC Neubrandenburg	89
14. SC Dynamo Berlin	88

Einzelwertung

1. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	13
2. Rock (SC Motor Jena)	12
3. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	12
4. Körner (ASK Vorw. Berlin)	12
5. Thiele (Wismut Aue)	12
6. Vogel (SC K.-M.-St.)	12
7. Taubert (SC K.-M.-St.)	12
8. Franke (Motor Zwickau)	12
9. Beier (Motor Zwickau)	12
10. Florschütz (Motor Steinach)	12

Torschützen der OBERLIGA

1. Kostmann (SC Emp. Rostock)	3
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	3
3. Schmidt (Chemie Leipzig)	3
4. Hirschmann (SC Aufb. Mgd.)	3
5. Seifert (SC Motor Jena)	2
6. Ducke, P. (SC Motor Jena)	2
7. Scherbarth (Chemie Leipzig)	2
8. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	2
9. Schlüter (ASK Vorw. Berlin)	2
10. Müller, R. (ASK Vorw. Berlin)	2
11. Rüdrich (SC Karl-Marx-Stadt)	2
12. Steinmann (SC K.-M.-Stadt)	2
13. Henschel (Motor Zwickau)	2
14. Elmecker (Motor Steinach)	2
15. Engelmoehr (Dynamo Dresden)	2
16. Güssau (Lok Stendal)	2

Neuling ohne Respekt

Zwei Großchancen für SCN nach Halbzeit

SC Aufbau Magdeburg—SC Neubrandenburg 2 : 0

eigenen Strafraum. Jeder Stürmer des Pokalsiegers wurde aufmerksam bewacht, hatte wenig Raum zum Kombinieren. Die Verteidiger des Neulings spielten schnörkellos, hart, aber fair. Von Zeit zu Zeit sorgten steile Angriffe für die nötige Entlastung. Hinzu kam eine sehr gute Kondition der körperlich starken Neubrandenburger.

Wie oft haben wir das in Magdeburg nun schon gesehen: Der SC Aufbau spielte lange Zeit drückend überlegen, im Mittelfeld sehr ideenreich, schiesst aber nicht die entsprechenden Tore. Wieder einmal wurde der Ball zu lange gehalten, die Stürmer zeigten sich zu wenig Tordrang. Trotzdem gab es sehr bald gute Chancen. Gefährlichster Stürmer, ständig

in Bewegung, ständig den günstig stehenden Nebenmann suchend, häufig schießend war Kapitän Hirschmann. Er allein aber war nicht in der Lage, das Abwehrballwerk zu brechen. Mittelstürmer Walter war bei Stopper Kustak in guten Händen. So kam es, daß das schnörkellose Spiel der Neubrandenburger beim Stand von 1 : 0 für die Gastgeber Erfolge zeitigte. Hier aber war wiederum Magdeburgs Abwehr recht sorglos. Strahl stand plötzlich allein vor Blochwitz. Er scheiterte zunächst am Torhüter, der Nachschuß knallte an die Latte, und dann holte Wiedemann das Leder von der Linie (74.). Drei Minuten später: Steinfurth hieb wiederum nur Blochwitz vor sich, schoß aber nicht konzentriert genug, so daß Blochwitz mit letzter Energie den Ball wegboxen konnte. Erst der Strafstoß begrußt begrußt die Hoffnungen der bis zuletzt mit unvermindertem Tempo und gesundem Kampfeswillen operierenden Neubrandenburger.

GÜNTHER HÖNIG

Kein Spiel mehr mit der Angst?

Dresden, die so ungemein in den Fußballs verliebte Stadt, jubelt. Nach einer eindrucksvollen Leistung sicherte sich ihre Dynamo-Elf die ersten heißbegehrten Meisterschaftspunkte, schuf sich der Neuling damit eine verheißungsvolle Ausgangsposition für die kommenden schweren Belastungsproben. Die Männer um Pfeifer, Oeser, Bernd Hofmann und Pahlitzsch verdienten sich den Sieg auf Grund ihrer tadellosen Fleißarbeit, die sie sicher auch in Zukunft kaum vermissen lassen werden. Die kluge Verbindung von physischer Bereitschaft und spielerischer Gelassenheit ist eine bemerkenswerte Tugend der Dresdener. Auf ihr läuft sich bauen.

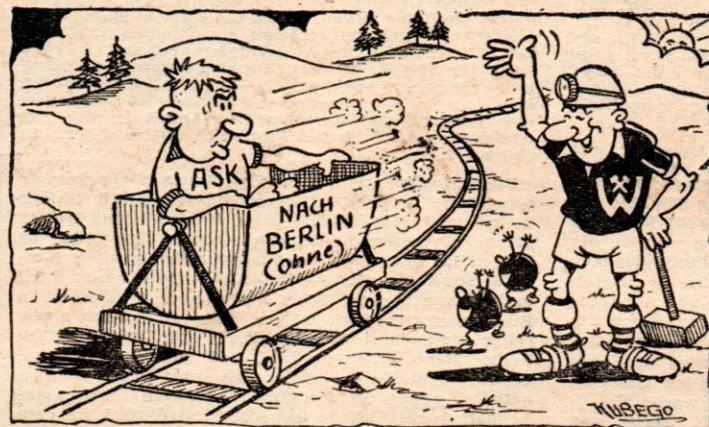
Als was anderes als eben ein „Spiel mit der Angst“ soll man es schließlich bezeichnen, wenn jedes neue Fußballjahr das Dresdener Fußballpublikum stets aufs neue mit dieser unerbittlichen Frage konfrontiert: Behält Dresden seine Oberliga-Elf, wird das so fußballbesessene und -verständige Elbflorenz nicht wieder nur zweitklassig? Das war vor zwei Jahren so, als Dynamo aus dem Oberhaus ausschied und dem SC Einheit der Aufstieg verwehrt blieb. Das muß diesmal durchaus nicht so sein, aber die Gefahr ist bei nur einem Oberliga-Vertreter ständiger Weggenosse. Wir werden uns hüten, schon jetzt in der Anfangsphase der Saison auch nur andeutungsweise darüber eine Prognose abzugeben, wie beide Dresdener Spitzemannschaften sich plazieren werden, welche Chancen ihnen zubilligen sind. Das aber ist Fakt: Dynamo überraschte gegen Motor Steinach mit einer achtbaren Partie, die zu Hoffnungen berechtigt. Der SC Einheit blieb auch in seinem zweiten Meisterschaftsstreifen, wenn gleich nicht besonders überzeugend, siegreich.

Die ersten Schritte sind also gegangen. Die anfängliche nervliche Belastung weicht jetzt mehr und mehr innerer Sicherheit. Und nichts sehnlicher wünscht sich wohl ganz Fußball-Dresden, als mit jener Sicherheit und Gewissheit, mit Zuversicht und Vertrauen in das spielerische Können ihrer beiden Mannschaften der großen Dinge harren zu können, die da kommen werden.

GUNTER SIMON

Dynamischen Dynamo-Angriff konnte Motor-Elf nicht stoppen

Günter Simon: Gegen Dynamos weitaus beweglichere und schnellere Elf vermochte sich Steinach nicht zu behaupten



Dynamo Dresden—Motor Steinach 3 : 2 (2 : 2)

Es mag viele Gründe und Ursachen für den verdienten ersten Sieg des Neulings im neuen Spieljahr geben, eine Überlegung drängt sich aber vor allem auf: Die Dynamo-Elf demonstrierte die vor teilhaftere Spielkultur, bewies ein deutliches Plus an starken methodischen Elementen. Die Elbestädter suchten das Spiel, den flüssigen Bewegungs- und Handlungsablauf, ungeachtet aller kämpferischen Potenzen, die die Widersacher entgegensezten. Und die aus dem mit großem läuferischen Aufwand vorgetragenen Angriffshandlungen der quicklebendigen Sturmreihe resultierende Feldüberlegenheit schuf Sicherheit, Vertrauen in die spielerischen Möglichkeiten.

Als eine vortreffliche Maßnahme der Dresdener erwies sich zudem, den spiegestaltenden Qualitäten von Linß, des Steinacher Angriffsregisseurs, mit einer aufmerksamen, konsequenter Manndeckung zu begegnen. Im Wechsel entledigten sich Pahlitzsch (bis

zum 2:1 durch Engelmohr) und Bernd Hofmann dieser Aufgabe, schränkten sie den Aktionsradius des Steinacher Mittelstürmers entscheidend ein. Für Steinach fiel damit die Schlüsselfigur des Spieles weitgehendst aus, was für die Elf natürlich um so nachteiliger war, weil sie die Verletzungsausfälle von Wenke, Schellhammer, R. Bätz und Fölsche nicht annähernd wettzumachen vermochten. In langen, weiten Flugbällen sahen die Thüringer das erfolgreichste Mittel, um die Dynamo-Abwehr auszu spielen. Zu selten waren diese Bemühungen jedoch von Erfolg gekrönt, weil entweder die Pässe schlecht adressiert waren oder Haustein, Pfeifer und Prautzsch mühelos abwehren konnten. Steinachs unkompliziertes, steil angelegtes Sturmspiel kam nicht zum Tragen. Sperschneider und Queck wurden sicher beherrscht. Elmecker, technisch wesentlich verbessert, fand kaum eine Lücke zum gefährlichen Durchstoß.

Am nachteiligsten aber wirkte sich die von Bätz nur ungenügend

gestaffelte und nicht clever organisierte Abwehr für die Motor-Elf aus. Neubek und Hofmann bekamen ihre unmittelbaren Gegenspieler nie unter Kontrolle, vor allem Siede und Gumz beschworen beständig heikelste Situationen im Strafraum der Gäste herauf. Dynamos Vorteile im Kombinationsrhythmus, den die Elf mit frappierender Konsequenz durchhielt, waren deutlich. Dem Laufvermögen, der Angriffsschnelligkeit und der Explosivität von Siede, Gumz und Engelmohr mußten sich Hofmann, Neubek und Bätz immer wieder beugen. Die nicht zu lähmende Angriffswucht und Stoßkraft der Dresdener bewirkten deutliche Unsicherheiten und Schwächen in der Steinacher Abwehr.

Zweimal leistete Siede prächtige Vorarbeit zum Ausgleich und Führungstreffer, wobei der von Engelmohr zum 2:1 verwandelte Flankenball Siedes ebenso wertvoll war wie das nach einem herrlichen Angriffzug über Linß und Queck erzielte erste Tor der Steinacher. Aus der Luft jagte Elmecker das Leder ins Netz, dem ansonsten einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassenden Noske dabei keine Chance lassend. Es darf nicht verschwiegen werden, daß die Motor-Elf, ungeachtet ihrer weitaus geringeren Angriffsversuche, sich durchaus gefährlich in Szene zu setzen verstand, die größere Dynamik jedoch wohnte im Angriffsspiel Dynamo inne. Ausdruck dessen waren herrliche Schüsse und Kopfbälle von Gumz und Hofmann und nicht zuletzt zwei Rettungsaktionen von Schubert (64.) und Neubeck (84.), die fast zu Selbsttoren geführt hätten. Davor blieben die Steinacher zwar bewahrt, die Niederlage gegen den Neuling, der die Verletzungsausfälle von Ziegler, Matthes, Polz und Brunzlow weitaus besser zu verkraften verstand, zu verhindern, lag allerdings nicht in ihrer Macht.

Barthels und Drews . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

sporadischen und kaum erfolgversprechenden Angriffshandlungen entgegnete.

Es mußte jedoch verwundern, wie wenig der Rostocker Guest sein gefälliges Mittelfeldspiel später in torgefährliche und weiträumige Angriffe münden ließ. Zumeist bewegten sich Barthels, Drews und auch Hergesell weit in der eigenen Hälfte, wo sie sich kurz anspielen ließen und betonten Wert darauf legten, das Leder möglichst lange im Besitz zu halten. Da sich Kostmann ebenfalls fast ausschließlich auf die Flügel orientierte und nur selten den Ansatz zu einem blitzschnellen Durchbruch in der Angriffsmitte erkennen ließ, sah sich Dynamos aufmerksamer Schlußmann lediglich dann zur Reaktion gefordert, wenn die nachdrängenden Läufer aus dem Hinterhalt zum Torschuß ansetzten.

Hatte die gastgebende Mannschaft in der ersten Viertelstunde kaum Fuß fassen und den Beweis mannschaftlicher Stärke nachweisen können, so änderte sich das Verhältnis der Kräfte ab diesem Zeitpunkt beträchtlich. Zwischen der 15. und 30. Minute schufen schnelle und oftmals klug vorbereitete Angriffe die Voraussetzungen dafür, mit mindestens zwei Toren Vorsprung davonzuziehen. Weil vor allem Wolff und Unglaube jedoch zweimal verzogen, als das 1:0 unabwendbar schien, blieb der Erfolg dieses Aufwandes versagt, und

schon zu diesem Zeitpunkt mußte man die Befürchtung hegen, daß sich das Auslassen derart günstiger Möglichkeiten später bitter rächtan könnte. Dabei beging die Elf noch einen weiteren schwerwiegenden Fehler, als sie den gewiß schnellen und spielfreudigen Großmann kaum ins Spiel einbezog und ihm keine Möglichkeit gab, über den nicht immerstellungssicheren linken Verteidiger Söllner Vorteile herauszuholen.

Von dieser Tatsache profitierte der Gegner nicht unbedeutlich. Dabei hatte es die Abwehr schwer, um sich im richtigen Moment auf den immer wieder aus der Tiefe vorprennenden Mühlbächer zu orientieren, dessen Fernschüsse jedoch oft zu überlegt und ohne Aussicht auf Erfolg kamen. Und da sich mit fortschreitender Zeit die Mängel im reibungslosen Zusammenspiel häuften und die Mannschaft nach dem Auslassen einer weiteren Großchance doch offensichtlich „angeknackt“ war, vollzog sich schließlich die Niederlage. Sowohl bei der plazierten Eingabe von Hergesell, die Barthels per Kopf zum 1:0 für seine Elf nutzte, als auch beim 2:0 durch Drews in der 85. Minute klappte dabei in Dynamos Abwehr ein riesengroßes Loch. Die Rostocker Stürmer besaßen genügend Selbstvertrauen und Abgeklärtheit (was sie beträchtlich von Dynamos Schützen unterschied), um diese Blößen des Gegners erbarmungslos zu bestrafen!



Rostocks rechter Verteidiger Sackritz, der eine ordentliche Partie lieferte, ist weit nach vorn gestoßen und kann auf das gegnerische Tor schießen, bevor ihm Heine in die Parade fährt. Mit 2:0 entführte der Vizemeister zwei wichtige Punkte.
Foto: Schläge

Zwickaus Doppelkonter schockierte SCL

45 Minuten spielte der SC Leipzig eindrucksvoll auf, doch dann...

Motor Zwickau—SC Leipzig 3 : 3 (1 : 2)

Das kann man mit Fug und Recht behaupten: So viele Tore erlebte das Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion noch nie – 13 Treffer in 180 Minuten, 7 davon in der Reserve, 6 in der Oberliga. Kein Wunder, daß die 12 000 auf den Rängen und Hängen von einem prachtvollen Fußballsonntag sprachen. Tatsächlich erlebten sie ja nicht nur viele und schöne Tore, sondern auch recht anspruchsvolle Spiele. Hatte die junge Reservemannschaft verpflichtende Maßstäbe gesteckt, die Partie der Großen versuchte ihnen weitestgehend gerecht zu werden.

Zwickaus Blitzstart versuchten die Leipziger mit wirklich sehenswerten Kombinationen und beachtlichem kämpferischem Einsatz wettzumachen. Das gelang, und zwar so eindrucksvoll, daß der SC L bis zur Halbzeit technisch und spielerisch im Feld klar den Hausherrn ausstach. Es muß zugegeben werden, die guten Leistungen der ersten beiden Punktspieltage erreichten die Zwickauer nicht. Zu drucklos zeigten sich Speth, Schneider und auch Söldner, und nur Henschel und in weiteren Phasen R. Franz forderten die Leipziger Abwehr heraus. So herrschten die Gäste nahezu unumschränkt. Engelhardt erwies sich mit seinen Dribblings als „Hansdampf in allen Gassen“, wirbelte mit Frenzel die gewiß nicht schwache Motor-Abwehr durcheinander, von Tröltzsch, Zerbe und Franke bestens unterstützt. Das 2 : 1 war hoch verdient.

Doch dabei sollte es nicht bleiben. Einmal beorderte Trainer Ötter nach Wiederanpfiff Irmischer, den wen-

digen und kaltschnäuzigen jungen Läufer, nach vorn für Schneider, der dort keine Bande fand, zum andern ließen die Leipziger sichtlich und unverständlich stark nach. Genüge ihnen das 2 : 1, das Engelhardt nach prächtigem Alleingang erzielte? Hatte die klare spielerische Überlegenheit zur Selbstzufriedenheit verleitet? Weiß der Teufel, jedenfalls startete Motor nach Wiederanpfiff mit gefürchteten, geradlinigen Angriffen, voller Wucht und Dramatik vorgetragen, und fand die Leipziger Abwehr nicht auf ihrem Posten. Erst knallte Henschel nach Zuspiel von R. Franz, völlig ungedeckt, zum 2 : 2 ein, dann brach der Zwickauer Mittelstürmer am linken Flügel durch und revanchierte sich mit einem Musterpaß, den R. Franz nur über die Linie zu drücken brauchte.

Die Leipziger wirkten nach diesem Doppelkonter schockiert, verstört, aufgereggt und kopflos. Keiner deckte mehr konsequent (auch Geisler nicht), keiner spielte überlegt auf. Aus dem sicheren Sieger war so binnen 120 Sekunden ein nahezu hoffnungsloser Verlierer geworden. Motor nämlich stürmte mit aller Kraft und Unterstützung aller Abwehrspieler (besonders Resch und Glaubitz), während der SCL nicht mehr seine Linie fand. Engelhardt, in der ersten Hälfte bester Mann auf dem Feld, ließ genauso nach wie seine Nebenleute. Er erwies sich jedoch noch als ausgesucht genug, in den Schlusssekunden einen Flankenball so geschickt in das Abwehrgetümmel vor dem Tor zu geben, daß V. Franke gegen die Latte kippen konnte und Faber den Abpraller noch in Tor setzte.

HORST FRIEDEMANN

Gesetz der Serie nicht durchbrochen

**Lok Stendal—SC Motor Jena
2 : 3 (1 : 2)**

In Stendal ging es um einiges. Die Gäste, mit 4 Pluspunkten in der Hinterhand, waren bemüht, weiter an der Spitze zu bleiben. Dagegen hatte der Platzbesitzer im Falle einer Niederlage mit 0 : 6 Punkten zum nächsten Spiel zum SC Leipzig fahren müssen.

Das Gesetz der Serie wurde aber auch diesmal nicht durchbrochen. Jena hat in den letzten 5 Jahren in Stendal nicht verloren, und auch diesmal blieben die Thüringer unbesiegbar. So bitter es für die Platzbesitzer auch klingt, am Sonntag blieben die Gäste nicht unverdient Sieger. Zwar war rein torchancenmäßig für die Platzbesitzer ein Unterschied durchaus möglich, aber zusammenfassend muß man doch sagen, die größere Summe des spielerischen Vermögens lag bei den Gästen.

Sie spielten auch diesmal nach altbekannter Konzeption: defensive Haltung mit schnellen Sturmspitzen unter betontem Einsatz der Außenstürmer. Das alles wußte man in Stendal, fand aber in der Vergangenheit und auch im letzten Spiel keine Einstellung dazu.

Aller kämpferischer Einsatz der Altmärker vermochte nicht die größere spielerische Reife der Thüringer auszugleichen. Im Angriff wurde zu durchsichtig operiert, und in der Abwehr gab es viele Schwächen. So konnte es einfach nicht hinreichen. Im Vergleich zu den Gästen war die Mannschaft nicht ausgeglichen genug besetzt. Das darf allerdings kein Grund zum Resignieren sein. Auch andere Mannschaften haben ihre Schwierigkeiten, Trainer Schwendler wird es verstehen, sie zu meistern. Es dreht sich in erster Linie darum, die Durchschlagskraft des Angriffs zu erhöhen. Nicht zu übersehen sind jedoch auch die Schwächen in der Abwehr.

Der SC Motor Jena spielte überlegt und hielt den Ball klug in den eigenen Reihen. Es gab in der größten Bedrängnis kaum ein blindes Abspiel. Das spart Kraft für die entscheidenden Phasen des Kampfgeschehens. Es hat den Anschein, als wenn Jena diesmal im Kampf um den Meistertitel wieder ein ernstes Wort mitreden möchte.

WALTER KLINGBIEL

Spielerische Steigerung sorgte für einen spannenden Ablauf

**Wismut Aue—ASK Vorwärts Berlin
2 : 1 (1 : 0)**

Vor dem Spiel hatten nur wenige der 15 000 Zuschauer auch nur einen Pfifferling auf die Wismut-Mannschaft gegeben — für alle war der ASK klarer Favorit. Bei der großen Verletztenliste der Gastgeber schließlich auch kein Wunder. Aber es kam wieder einmal anders. Die elf Spieler im blau-weißen Dreß waren von Anfang an „da“ und bewiesen ihren eisernen Willen, das Spiel für sich zu entscheiden. Die erneut auf mehreren Posten umgestellte Formation zeigte dabei nicht nur hervorragendes kämpferisches Bestreben, sondern

hielt auch spielerisch stets mit den Favoriten mit. Das war die eigentliche Überraschung.

So sah die Hintermannschaft des ASK in den ersten 45 Minuten oft gar nicht gut aus, als die geschickt spielende Wismut-Mannschaft eine lang andauernde Großoffensive auf Zulkowskis Gehäuse startete. Was sich allein in den ersten 25 Minuten vor dem Berliner Tor abspielte, ist kaum zu beschreiben. In dieser Periode hätte Wismut an und für sich eine klare Führung herausgeschossen müssen, aber es reichte eben nur zum 1 : 0, das der Pechvogel Kalinke mit seinem Selbstopf erzielte.

Hatte Wismut im ersten Spielabschnitt dominiert, so kamen die Berliner nach dem Wechsel besser ins Spiel. Sie eroberten sich das Mittelfeld und starteten nun ihrerseits kreuzgefährliche Angriffe, von denen einer auch zum Ausgleich führte. Wer nun glaubte, daß Wismut angeschlagen sei, der sah sich aber getäuscht. Von den Wogen der Begeisterung getragen, die von den stimmungswaltigen Zuschauern ausgingen, kam die gastgebende Elf noch einmal mächtig auf und erzielte völlig verdient den Siegestreffer.

Was bei Wismut Aue besonders auffiel, war, daß sich die zuletzt enttäuschenden Spieler in eine gute Form rückten. So wollten die Auer Zuschauer S. Wachtel oder Killermann immer sehen! Eine große Partie lieferte M. Kaiser, der diesmal im Gegensatz zum letzten Heimspiel von Beginn an die Fäden zu knüpfen wußte. Aber auch die beiden Routiniers Wolf und Müller taten alles, damit sich die Jungen in der Elf an ihrer Seite steigerten. So konnten B. Schmidel und Uhlig sehr gut gefallen. Beim Verlierer waren es vor allem der spielflüssige Körner auf halbrechts und Rechtsaußen Fräßdorf, die imponierten. Etwas blaß blieb vielleicht an diesem Sonntag „Wibbel“ Wirth. Alles in allem sahen wir jedoch ein Spiel, das hohen Ansprüchen genügte und dem der Unparteiische Schulz ein äußerst aufmerksamer Leiter war.

RUDOLF SCHMALFUSS

Oberliga Reserven

Wismut Aue—ASK Vorwärts Berlin 0 : 1 (0 : 1)

Wismut: Fuchs; Meinhold, Schlegel, Schiller; Seifert, Sadler; Groß, Spitzner, Gerber, Schaarschmidt, Unser.

ASK: Weiß; Michalzik, Wendt, Friedrich; Sturm, Pera; Fabian, Nachtigall, Piepenburg, R. Müller, Großheim.

Torschütze: Piepenburg für ASK.

SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock 5 : 1 (1 : 0)

SC Dynamo: Bräunlich; M. Sobek, Carow, Meinhardt; Stumpf, Renk; Scholz, D. Sobek, Nebeling, Fuchs, Loster.

SC Empor: Schröbler; Zollik, Landmann, Hallier; Wehrdorf, Plischel; Ahrends, Kleiminger, Haak, Decker, Dannappel.

Torschützen: Nebeling, Renk, Loster, D. Sobek und Scholz für den SC Dynamo, Kleiminger (Foulstrafstoß) für den SC Empor.

SC Aufbau Magdeburg—SC Neubrandenburg 5 : 1

SC Aufbau: Moldenhauer; Glaube, Roepke, Retschlag; Ruhloff, Göke; Heuer, Weimann, Eckardt, Segger, Merkel.

SC Neubrandenburg: Bongs; Rey, Rappahn, Romanski; Menschke, Scheil; Jungbauer, Jakolow, Hillmann, Böttcher, Kort.

Torschützen: Jakolow für Neubrandenburg; Merkel, Weimann, Göke, Eckardt, Heuer für SC Aufbau.

Dynamo Dresden—Motor Steinach 6 : 0 (2 : 0)

Dynamo: Kalenbach; Schiffner, Wiecorek, Poklitar; Müller, Liedler; Hartlieb, Biede, Adler, Kaschner, Richter.

Motor: Fröbisch; Fuchs, Mathäi, Göring; Langhammer, H.-A. Scheier; Mahr, P. Sesseimann, Zitzmann, H. Scheler, Heidner.

Torschützen: Kaschner 3, Adler, Liedler, Richter.

Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-Stadt 5 : 1 (4 : 0)

Chemie: Kupke; Burdusa, Ohm, Höhndorf; Winter, Krüger; Gaßwöhnl, Paul, E. Walther, Sannert, Seiditz.

SCK: Schürer; Weißpflog, Kunze, Kreuel; J. Müller, Kaspar; Kneisel, Märtz, Hübner, Weber, Stoppock.

Torschützen: Walther (2), Winter (Strafstoß), Sannert, Seiditz (Strafstoß) für Chemie; Weber für SCK.

Motor Zwickau—SC Leipzig 4 : 3 (0 : 1)

Motor: Mädler; Boller, Röhner, Enold; Dimanski, Enge; Jacob, E. Franz, Dittes, Gutwein, Maul.

SC Leipzig: Wunderlich; Jäger, Ch. Franke, Kirbach; Trojan, Völker; Berger, Hertel, Löwe, Schäffer, Gase.

Torschützen: Dittes (2), Maul, Dimanski für Motor; Berger (2), Löwe für SC Leipzig.

Lok Stendal—SC Motor Jena 0 : 3 (0 : 3)

Lok: Falke; Weißer, Weißkopf, Brose; Alm, Lüddecke; Linke, Ziemann, Raber, Vogelsang, Küssel.

SC Motor: Fritzsche; Wörl, Meyer, Werner; Patzer, Ahnert; Polwyka, Müller, Mahler, Wuttke, Urban.

Torschützen: Patzer, Wuttke, Mahler.

1. ASK Vorwärts Berlin 3 : 82 : 60

2. SC Aufbau Magdeburg 3 : 94 : 51

3. Chemie Leipzig 3 : 93 : 42

4. Motor Zwickau 3 : 94 : 42

5. SC Dynamo Berlin 3 : 73 : 42

6. SC Motor Jena 3 : 41 : 42

7. SC K.-M.-Stadt 3 : 78 : 42

8. Wismut Aue 3 : 52 : 33

9. SC Leipzig 3 : 66 : 33

10. Dynamo Dresden 3 : 87 : 24

11. Lok Stendal 3 : 79 : 24

12. SC Empor Rostock 3 : 49 : 06

13. SC Neubrandenburg 3 : 213 : 06

14. Motor Steinach 3 : 317 : 08

Sonderausgabe Olympia-Turnier und Europa-Pokalwettbewerbe!

Unsere Leser sind genau informiert darüber, daß es am 9. September eine Fülle hervorragender internationaler Ereignisse gibt. So die Paarungen im Europa-Pokal der Meister und Pokalsieger Chemie Leipzig gegen Vasas Györ und SC Aufbau Magdeburg – Galatasaray Istanbul, im Messe-Pokal das Rückspiel zwischen dem SC Leipzig und dem Wiener SK sowie in Wien die Begegnung der DDR-Olympiaauswahl. Über alle diese Ereignisse kann die „FU-WO“ ihre Leser schon am Donnerstag ausführlich in einer Sonderausgabe informieren. Reichhaltiges Material über die für Tokio nominierte DDR-Fußballer und ihre drei Gruppengegner sowie eine Betrachtung über die Favoriten des Olympischen Turniers machen die 16 Seiten umfassende Ausgabe für jedermann lesewert. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich rechtzeitig ein Exemplar zu sichern!

Am 2. 9. unter Flutlicht im Jahn-Sportpark:

Fortuna Geleen prüft unsere Olympia-Elf

Berlins Fußball-Publikum darf sich glücklich schätzen! Zwischen zwei Punktspieltagen wird ihm ein Leckerbissen besonderer Art serviert: Unsere Olympiamannschaft wird von Fortuna Geleen geprüft! Am 2. September findet dieses Treffen im Jahn-Sportpark unter Flutlicht statt.

Fortuna Geleen ist holländischer Pokalsieger 1964. Allein das ist schon eine ziemliche Empfehlung. Doch nicht allein das haben die Holländer aufzuweisen, denn außerdem stehen nicht weniger als sieben Nationalspieler in dieser Mannschaft, die in den letzten Jahren hervorragende Resultate erzielte, so die Schweizer Nationalmannschaft 2:1 bezwang, ein 3:1 gegen Belgien's Bestvertretung herauholte, Bolton Wanderers 2:0 und Stade Reims sogar 5:0 schlug.

Hier die Nationalspieler un-

serer holländischen Gäste: v. d. Hart spielte 42mal für Holland, Piters 31mal für Belgien, Kohn 12mal für Luxemburg, Carlier 12mal für Holland, Petakovic 21mal für Jugoslawien, und Benen und Brüll standen oft in Hollands B-Vertretung.

„Wir sind sehr froh und geehrt“, so schrieb der holländische Club an den DFV, „über Ihre Einladung, um am 2. September in Berlin gegen Ihre Olympiamannschaft als Sparingspartner spielen zu dürfen. Wir werden alles tun, um ein gutes und sportliches Spiel zu liefern.“

Somit scheint die Gewähr gegeben, daß unsere Mannschaft von einem erstklassigen Gegner geprägt wird. Unsere Vertretung muß auf die Spieler vom SC Leipzig und von Chemie Leipzig verzichten, so daß unsere Trainer Gelegenheit haben, andere Kräfte zu sichten, die sich in den letzten Wochen durch gute Leistungen empfohlen haben. Allein die Tatsache, daß es um Fahrkarten nach Tokio geht, ist jedem Aktiven Ansporn, sein Bestes zu geben, so daß Berlin mit einem gutklassigen Spiel rechnen darf.



Stendals Tor unter Druck! In Steinach hielt sich die Elf aber beim 0:1 achtbar. In Aktion: Queck, Ißleb und Lindner.

Foto: Kiendl

Das Spiel des Meisters nach Halbzeit schwungvoll, torg

Hoch stieg Scherbarth

Duell starker, taktisch kluger Deckungsreihen / SCK o
Hambeck / Rüdrich nach einer halben Stun

Chemie Leipzig – SC Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:1)

Über 60 Minuten sah diese Begegnung ein hartes, unerbitterliches Ringen zweier Partner, die taktisch vorzüglich aufeinander eingestellt waren, in der beide Abwehrreihen den Ton angaben. Deutlich spürte man in dieser Partie die lenkende Hand der beiden Trainer Alfred Kunze und Horst Scherbaum als Regisseure. Ob hier Krause (ein Fehler nur, als er den Ball gegen Kupferschmid nicht unter Kontrolle brachte und dieser dies prompt zur Flanke zum 1:1 nutzte) zum konsequenten Bewacher von Vogel wurde, diesem den Spelnerv zog, oder ob die Karl-Marx-Städter Deckungsspieler in Strafraumnähe dem Meister jedwede Entfaltungsmöglichkeit nahmen und sie ruhig, sicher den Ball in den eigenen Reihen hielten, beides wirkte gekonnt, bei Chemie wie beim SCK. Und auch die Tatsache ist der Feststellung wert: So stark die Deckungsspieler in Erscheinung traten, die Stürmer verhielten sich in überwiegender Mehrheit nicht passiv oder resignierten gar. Ein Lob, das natürlich in erster Linie nach dem Wechsel auf Chemies Vorderreihe zutrifft.

Der SCK hatte ein nicht geringes Handicap zu tragen, mußte er doch immerhin auf drei seiner Spielerpersönlichkeiten, Erler, Holzmüller und Hambeck verzichten. Doch wie er diesen Nachteil auszugleichen suchte, wie Gröpner, Hütner als Stopper in diesem Hexenkessel ihre Aufgaben lösten, das verdient Anerkennung. Die

Gäste forderten den Meister zur Hergabe seines ganzen Könnens. Zweifellos ist es ein großes Verdienst der Kupferschmid, Feister, Taubert, Schuster, A. Müller, daß sich erst später die Waagschale zugunsten Chemies neigte. Denn sie ließen sich über eine Stunde nicht in die Abwehr drängen, sondern starteten aus der eigenen gesicherten Deckung umgehend schnelle, den kürzesten Weg zum Tor suchende Gegenaktionen. Und die verlangten Chemies ganze Aufmerksamkeit. Leider ging nur von Vogel diesmal zu wenig Tatenrang aus, verletzte sich Rüdrich schon in der 30. Minute und schied ab der 75. ganz aus. Gegen die massive, geballte Angriffswoche des sich großartig kämpferisch wie spielerisch steigernden Walter mußte der SCK dann in der letzten halben Stunde Tribut zollen!

Chemie startete nicht so eindrucksvoll, mit solch spielerischer Sicherheit wie vor einer Woche in Berlin gegen den ASK. Die starke Gegenwehr, dieses oftmals auf dem Fußherumtreten der gegnerischen Deckungsspieler behagte den Leipziger nicht. Da wurde oftmals zu hoch, ungenau gespielt, der Ball überhastet weitergeleitet. Da fehlte auch das Spiel ohne Ball, das ständig in Bewegung sein. Bei Behla machte sich die mangelnde Schnelligkeit deutlich bemerkbar. Bauchspiel konnte seinen Bewacher nicht immer wie gewünscht abschütteln, Scherbarth hatte keinen Bewegungsspielraum, Lisiewicz handelte zu überhastet, voreilig, nicht mit dem bei ihm sonst schon

Kommentare der drei „K“

Alfred Kunze (Chemie):

Wieder Stil gefunden

„Wir haben uns, so denke ich, in der letzten Zeit spielerisch stabilisiert. In Berlin zeigte sich dies klar in der ersten Halbzeit. Diesmal gab es beim 3:1 gegen den SCK nicht wieder solch ein konditionsmäßiges Nachlassen. Wenn wir in den nächsten Tagen unser Training gut dosieren, sollten wir zum Europapokalspiel gegen Vasas Györ wieder der Hochform nahe sein. Für uns war Karl-Marx-Stadt ein schwieriger Gegner. Wir haben schon im Frühjahr beim 1:1 nicht gut ausgesehen. Nach der Führung wirkten wir gelöst, den Ausgleich konnten wir verkraften, den Rückschlag überwinden. Ich denke, daß unser Weg wieder nach oben führt.“

„Sie kennen Vasas Györ von 1962. Wie haben Sie den Europapokalgegner in der Erinnerung?“

„Györ gewann 1962 gegen den SC Lok 2:0. Es war eine technisch gute Mannschaft, und wie mir Kollege Heinz Frenzel, der Vasas vor einer Woche in Tatabanya sah, bestätigte, ist diese technische Note auch heute unverkennbar. Györ bevorzugt eine Verbindung zwischen dem bekannten ungarischen Kurzpaß mit weitem Flügelwechsel. Gegen Tatabanya versuchte die Elf eine Halbzeit eine Defensiv-Variante, um sie wahrscheinlich gegen uns zu probieren. Aber dies klappte nicht. Als Vasas wieder auf sein Offensivspiel umschaltete, sah man besser aus. Trotz des 0:5 gegen Tatabanya wird Györ für uns ein schwerer Gegner.“



Ernst Kümmel (S

Devise: To

In der Magdeburger Wohnung des Trainers unseres Pokalsiegers SC Aufbau haben jene Zeitungen, in denen über Galatasaray Istanbul geschrieben wurde, einen Sonderplatz. Ernst Kümmel kennt schon jede Zeile davon, denn das ist die einzige Quelle der Informationen über den türkischen Pokalsieger. Es ist wenig genug. Für Ernst Kümmel ist es deshalb schwer, seine Mannschaft speziell auf das Europapokaltreffen vorzubereiten.

„Ich darf wohl sagen“, so der SC Aufbau am Sonntag gegen Neubrandenburg, beim größten Teil der Spieler sind nominiert. Eshauer, Blochwitz, Wieden, Kubisch, Fronzek, Seguin, Hirschmann, Stöcker und Aktiven keine zusätzlich wenn man von individuellen Punktspielen spricht. Immerhin spielen wir aktive (ASK, SC Karl-Marx-Stadt) unserer Republik zählen.“

Befragt, wie die Form steht, holte Ernst Kümmel vor allen Stöcker hervor, der in Erfassung sei und in den spielerischen Potenzen ei

Olympia-Turnier Wettbewerbe!

informiert darüber, daß es am 1. September internationaler Erungen im Europa-Pokal der Meister Leipzig gegen Vasas Györ – Galatasaray Istanbul, im zwischen dem SC Leipzig und den die Begegnung der DDR-Durch diese Ereignisse kann die am Donnerstag ausführlich in den. Reichenhaltiges Material bei DDR-Fußball und ihre Betrachtung über die Favo- riten machen die 16 Seiten um- dann lesenswert. Es lohnt sich ein Exemplar zu sichern!

Jahn-Sportpark:

serer holländischen Gäste: v. d. Hart spielte 42mal für Holland, Piters 31mal für Belgien, Kohn 12mal für Luxemburg, Carlens 12mal für Holland, Petakovic 21mal für Jugoslawien, und Benen und Brüll standen oft in Hollands B-Vertretung.

„Wir sind sehr froh und geehrt“, so schrieb der holländische Club an den DFV, „über Ihre Einladung, um am 2. September in Berlin gegen Ihre Olympiamannschaft als Sparingspartner spielen zu dürfen. Wir werden alles tun, um ein gutes und sportliches Spiel zu liefern.“

Somit scheint die Gewähr gegeben, daß unsere Mannschaft von einem erstklassigen Gegner geprägt wird. Unsere Vertretung muß auf die Spieler vom SC Leipzig und von Chemie Leipzig verzichten, so daß unsere Trainer Gelegenheit haben, andere Kräfte zu sichtzen, die sich in

Das Spiel des Meisters nach Halbzeit schwungvoll, torgefährlich!

Hoch stieg Scherbarth in die Luft

Duell starker, taktisch kluger Deckungsreihen / SCK ohne Erler, Holzmüller und Hambeck / Rüdrich nach einer halben Stunde angeschlagen

Chemie Leipzig – SC Karl-Marx-Stadt 3 : 1 (1 : 1)

Über 60 Minuten sah diese Begegnung ein hartes, unerbitterliches Ringen zweier Partner, die taktisch vorzüglich aufeinander eingestellt waren, in der beide Abwehrreihen den Ton angaben. Deutlich spürte man in dieser Partie die lenkende Hand der beiden Trainer Alfred Kunze und Horst Scherbaum als Regisseur. Ob hier Krause (ein Fehler nur, als er den Ball gegen Kupferschmied nicht unter Kontrolle brachte und dieser dies prompt zur Flanke zum 1 : 1 nutzte) zum konsequenten Bewacher von Vogel wurde, diesem den Spielnerv zog, oder ob die Karl-Marx-Städter Deckungsspieler in Strafraumnähe dem Meister jedwede Entfaltungsmöglichkeit nahmen und sie ruhiger den Ball in den eigenen Reihen hielten, beides wirkte gekonnt, bei Chemie wie beim SCK. Und auch die Tatsache ist der Feststellung wert: So stark die Deckungsspieler in Erscheinung traten, die Stürmer verhielten sich in überwiegender Mehrheit nicht passiv oder resignierten gar. Ein Lob, das natürlich in erster Linie nach dem Wechsel auf Chemies Vorderreihe zutrifft.

Der SCK hatte ein nicht geringes Handikap zu tragen, mußte er doch immerhin auf drei seiner Spielerpersönlichkeiten, Erler, Holzmüller und Hambeck verzichten. Doch wie er diesen Nachteil auszugleichen suchte, wie Gröpner, Hüttner als Stopper in diesem Hexenkessel ihre Aufgaben lösten, das verdient Anerkennung. Die

gäste forderten den Meister zur Hergabe seines ganzen Könnens. Zweifellos ist es ein großes Verdienst der Kupferschmied, Feister, Taubert, Schuster, A. Müller, daß sich erst später die Waagschale zugunsten Chemies neigte. Denn sie ließen sich über eine Stunde nicht in die Abwehr drängen, sondern starteten aus der eigenen gesicherten Deckung umgehend schnelle, den kürzesten Weg zum Tor suchende Gegenaktionen. Und die verlangten Chemies ganze Aufmerksamkeit. Leider ging nur von Vogel diesmal zu wenig Tatendrang aus, verletzte sich Rüdrich schon in der 30. Minute und schied ab der 75. ganz aus. Gegen die massive, geballte Angriffswucht des sich großartig kämpferisch wie spielerisch steigernden Walter mußte der SCK dann in der letzten halben Stunde Tribut zollen!

Chemie startete nicht so eindrucksvoll, mit solch spielerischer Sicherheit wie vor einer Woche in Berlin gegen den ASK. Die starke Gegenwehr, dieses oftmals auf dem Fußherumtreten der gegnerischen Deckungsspieler behagte den Leipziger nicht. Da wurde oftmals zu hoch, ungenau gespielt, der Ball überhastet weitergeleitet. Da fehlte auch das Spiel ohne Ball, das ständig in Bewegung sein. Bei Behla machte sich die mangelnde Schnelligkeit deutlich bemerkbar. Bauchspieß konnte seinen Bewacher nicht immer wie gewünscht abschütteln, Scherbarth hatte keinen Bewegungsspielraum, Lisiewicz handelte zu überhastet, voreilig, nicht mit dem bei ihm sonst schon

gut geschulten Blick für die Situation.

Aber es gab kein Resignieren, kein Selbstaufgeben. Und wie dann die Gastgeber nach der Pause das Tempo, den Einatz verstärkten, wie Chemie mit dem ihr eigenen ursprünglichen Elan kämpfte, wie sich jeder zu steigern wußte, das imponierte. Jetzt bildeten Lisiewicz und Schmidt ein gut harmonierendes Duo auf dem rechten Flügel, jetzt setzten sich Scherbarth wie auch Bauchspieß im Strafraum, ihre Körperkräfte geschickt ausspielend, durch. Dieses wuchtige Drängen, dieses pausenlose Anstürmen verfehlte dann auch nicht die Wirkung. Nur einer hielt da nicht mit, wußte sich diesmal nicht in diese Aktionen einzuschalten: Behla (unkonzentrierte Torschüsse auch). Das war überhaupt das Plus Chemies: Chemie hatte diesmal deutlich konditionelle Vorteile, baute nicht so ab wie vor einer Woche. Zum spielerisch verbesserten Spiel kam wieder der bekannte Leipziger Kampfgeist und Tordrang!

So revanchierte sich Scherbarth für die herrliche Vorlage von Schmidt vor der Pause, die zum 1 : 1 führte, mit einem Querpfaß zum frei stehenden Schmidt, der glashart ins kurze Eck vollendete (70.). Und dann stieg Scherbarth in die Lüfte, überragte Freund und Feind bei einem maßgerechten Eckball von Lisiewicz und drückte den Ball unter die Latte (73.). In diesen 30 Schlüßminuten stürmte der Gastgeber wie in seinen besten Tagen.

Wolf Hempel

Kommentare der drei „K“

Im Hinblick auf die bevorstehenden Spiele im Europa-Pokal der Meister und Pokalsieger sowie im Messe-Cup baten wir die Trainer Kunze (Chemie Leipzig), Kümmel (SC Aufbau Magdeburg) sowie Krause (SC Leipzig) um ihre Meinungen zum gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.



Angriff des Meisters

Diese Funkbilder vom Leipziger Treffen Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit allen Scherbarth gegen Gröper die Über und weiterleiten können. Brachte sie zum 1:0 im Netz ein. Bild rechts: D



Kohn 12mal für Luxemburg, Carlier 12mal für Holland,ovic 21mal für Jugoslawien und Benen und Brüll oft in Hollands B-Vergang.

Wir sind sehr froh und gespannt, so schrieb der holländische Club an den DFV, über Einladung, um am 2. September in Berlin gegen Ihre Mannschaft als Sparpartner spielen zu dürfen. Wir werden alles tun, um ein und sportliches Spiel zu zaubern.

Es scheint die Gewähr gegeben, daß unsere Mannschaft einem erstklassigen Gegner gegenübersteht. Unsere Vertretung auf die Spieler vom SC Chemie und von Chemie Leipzig hin, so daß unsere Trainereleganz haben, andere zu sichtzen, die sich in den letzten Wochen durch gute Leistungen empfohlen haben. Die Tatsache, daß es um Arten nach Tokio geht, ist Aktiven Ansporn, sein zu geben, so daß Berlin einem gutklassigen Spiel darf.

nach dem Wechsel auf Chemies Vorderreihe zutrifft. [FCC Wiki] <https://wiki.fcc-supporters.org>

[FCC Wiki] <https://wiki.fcc-supporters.org> den Leipziger nicht. Da wurde oftmals zu hoch, ungenau gespielt. Ball überhasst, verloren. Da entfiel auch das Spiel und Ball, das ständig in Bewegung sein. Bei Behla machte sich die mangelnde Schnelligkeit deutlich bemerkbar. Bauchspiel konnte seinen Bewacher nicht immer wie gewünscht abschütteln, Scherbarth hatte keinen Bewegungsspielraum. Lisiewicz handelte zu überhastet, voreilig, nicht mit dem bei ihm sonst schon

Schmidt vor der Pause, die zum 1:1 führte, mit einem Querpass zum freistehenden Schmidt glashart ins kurze Eck vollendete (70.). Und dann stieg Scherbarth in die Lüfte, überragte Freund und Feind bei einem maßgerechten Eckball von Lisiewicz und drückte den Ball unter die Latte (73.). In diesen 30 Schlussminuten stürmte der Gastgeber wie in seinen besten Tagen.

Wolf Hempel

Kommentare der drei „K“

Alfred Kunze (Chemie):

Wieder Stil gefunden



„Wir haben uns, so denke ich, in der letzten Zeit spielerisch stabilisiert. In Berlin zeigte sich dies klar in der ersten Halbzeit. Diesmal gab es beim 3:1 gegen den SCK nicht wieder solch ein konditionsmäßiges Nachlassen. Wenn wir in den nächsten Tagen unser Training gut dosieren, sollten wir zum Europapokalspiel gegen Vasas Györ wieder der Hochform nahe sein. Für uns war Karl-Marx-Stadt ein schwieriger Gegner. Wir haben schon im Frühjahr beim 1:1 nicht gut ausgesehen. Nach der Führung wirkten wir gelöster, den Ausgleich konnten wir verkraften, den Rückschlag überwinden. Ich denke, daß unser Weg wieder nach oben führt.“

Sie kennen Vasas Györ von 1962. Wie haben Sie den Europapokalgegner in der Erinnerung?

Györ gewann 1962 gegen den SC Lok 2:0. Es war eine technisch gute Mannschaft, und wie mir Kollege Heinz Frenzel, der Vasas vor einer Woche in Tatawanja sah, bestätigte, ist diese technische Note auch heute unverkennbar. Györ bevorzugt eine Verbindung zwischen dem bekannten ungarischen Kurzpaß mit weitem Flügelwechsel. Gegen Tatawanja versuchte die Elf eine Halbzeit eine Defensiv-Variante, um sie wahrscheinlich gegen uns zu probieren. Aber dies klappte nicht. Als Vasas wieder auf sein Offensivspiel umschaltete, sah man besser aus. Trotz des 0:5 gegen Tatawanja wird Györ für uns ein schwerer Gegner.“

sich die Elf aber beim 0:1. Foto: Kiendl

Ernst Kümmel (SC Aufbau):

Devise: Tore schießen



In der Magdeburger Wohnung des Trainers unseres Pokalsiegers SC Aufbau haben jene Zeitungen, in denen über Galatasaray Istanbul geschrieben wurde, einen Sonderplatz. Ernst Kümmel kennt schon jede Zeile davon, denn das ist die einzige Quelle der Informationen über den türkischen Pokalsieger. Es ist wenig genug. Für Ernst Kümmel ist es deshalb schwer, seine Mannschaft speziell auf das Europapokaltreffen vorzubereiten.

„Ich darf wohl sagen“, so äußerte der Cheftrainer des SC Aufbau am Sonnabend vor dem Punktspiel gegen Neubrandenburg, „daß diese Bereitschaft schon beim größten Teil der Kandidaten vorhanden ist. 15 Spieler sind nominiert. Es sind im einzelnen: Moldenhauer, Blochwitz, Wiedemann, Zapf, Busch, Retschlag, Kubisch, Fronzek, Seguin, Klingbiel, Merkel, Walter, Hirschmann, Stöcker und Heuer. Ich kann mit diesen Aktiven keine zusätzlichen Vorbereitungen treffen, wenn man von individuellem Training absieht. Die Punktspiele sind meiner Meinung nach die beste Prüfung. Immerhin spielen wir vorher noch gegen Kollektive (ASK, SC Karl-Marx-Stadt), die zu den Besten unserer Republik zählen.“

Befragt, wie die Form der einzelnen Kandidaten sei, hob Ernst Kümmel vor allem Nationalspieler Hermann Stöcker hervor, der in sehr guter körperlicher Verfassung sei und in den letzten Spielen vorbildliche spielerische Potenzen entwickelte.

Rudi Krause (SC Leipzig):

Reizvoll, aber schwer



Gegen den Wiener SK, unseren Gegner im Wettbewerb der europäischen Messestädte, habe ich in den Reihen des SC Lok Leipzig selbst schon einmal gespielt. Ich kenne daher bereits die Wiener Schule ein wenig und kann sagen, so reizvoll unsere Aufgabe ist, sie dürfte nicht gerade leicht werden. Wir bereiten uns dementsprechend intensiv und umsichtig auf das Spiel vor. Zum Glück hat der ASK erst vor wenigen Wochen gegen den Wiener SK im Intercup gespielt, so werde ich von meinem Trainerkollegen Kurt Fritzsche sicher einige wertvolle Hinweise erhalten können. Natürlich machen wir uns nichts vor und wissen, daß der Wiener SK in einem solchen Wettbewerb weitauß konzentrierter und sicher in besserer Form aufspielen wird. Daher reise ich am nächsten Wochenende nach Wien, um den SK im Punktspiel gegen den Grazer SK unter die Lupe zu nehmen. Soviel kann ich schon sagen: die Klasse der Spielerpersönlichkeiten erleichtert unsere Aufgabe keineswegs.

Wir muten im Vergleich zu dieser routinierten Mannschaft fast ein wenig grün an. Und dennoch bin ich nicht pessimistisch. Wir befinden uns, auch wenn der Erfolg in den Punktspielen nicht offensichtlich wurde, in recht guter körperlicher Verfassung. Einige Tests bestätigten uns, daß wir trotz der fortwährenden Belastung körperlich gut in Schuß sind.“

Angriff des Meisters wieder

Diese Funkbilder vom Leipziger Treffen zwischen Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit aller Deutlichkeit, daß Scherbarth gegen Gröper die Oberhand behalten weiterleiten können. Bruchteile von Sekunden zum 1:0 im Netz ein. Bild rechts: Diesmal Müller und Hüttner das Nachsehen.



Die „Helden des

Zwei Nationalspieler machten am vergangenen Samstag aufmerksam: Manfred Kaiser (links) und Peter Gröper (rechts). Kaiser beim 2:1-Erfolg seiner Wismut-Elf in Stendal und dafür die Bestnote 5 erhielt, sorgte Peter Gröper maßgeblich für den Sieg in Stendal und die des SC Motor Jena.

urlich!

in die Luft

Erler, Holzmüller und
angeschlagen

gut geschützen Blick für die Situa-
tion.

Aber es gab kein Resignieren, kein Selbstaufgeben. Und wie dann die Gastgeber nach der Pause das Tempo, den Einsatz verstärkten, wie Chemie mit dem ihr eigenen ursprünglichen Elan kämpfte, wie sich jeder zu steigern wußte, das imponierte. Jetzt bildeten Lisiewicz und Schmidt ein gut harmonierendes Duo auf dem rechten Flügel, jetzt setzten sich Scherbarth wie auch Bauchspieß im Strafraum, ihre Körperkräfte geschickt ausspielend, durch. Dieses wuchtige Drängen, dieses pausenlose Anstürmen verfehlte dann auch nicht die Wirkung. Nur einer hielt da nicht mit, wußte sich diesmal nicht in diese Aktionen einzuschalten: Behla (unkonzentrierte Torschüsse auch). Das war überhaupt das Plus Chemies: Chemie hatte diesmal deutlich konditionelle Vorteile, baute nicht so ab wie vor einer Woche. Zum spielerisch verbesserten Spiel kam wieder der bekannte Leipziger Kampfgeist und Tordrang!

So revanchierte sich Scherbarth für die herrliche Vorlage von Schmidt vor der Pause, die zum 1:1 führte, mit einem Querpäß zum frei stehenden Schmidt, der glashart ins kurze Eck vollendete (70.). Und dann stieg Scherbarth in die Lüfte, überragte Freund und Feind bei einem maßgerechten Eckball von Lisiewicz und drückte den Ball unter die Latte (73.). In diesen 30 Schlüßminuten stürmte der Gastgeber wie in seinen besten Tagen.

Wolf Hempel



Im Hinblick auf die bevorstehenden Spiele im Europa-Pokal der Meister und Pokalsieger sowie im Messe-Cup baten wir die Trainer Kunze (Chemie Leipzig), Kümmel (SC Aufbau Magdeburg) sowie Krause (SC Leipzig) um ihre Meinungen zum gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

Aufbau:

Rudi Krause (SC Leipzig):

Reizvoll, aber schwer

Gegen den Wiener SK, unseren Gegner im Wettbewerb der europäischen Messestädte, habe ich in den Reihen des SC Lok Leipzig selbst schon einmal gespielt. Ich kenne daher bereits die Wiener Schule ein wenig und kann sagen, so reizvoll unsere Aufgabe ist, sie dürfte nicht gerade leicht werden. Wir bereiten uns dementsprechend intensiv und umsichtig auf das Spiel vor. Zum Glück hat der ASK erst vor wenigen Wochen gegen den Wiener SK im Intercup gespielt, so werde ich von meinem Trainerkollegen Kurt Fritzsche sicher einige wertvolle Hinweise erhalten können. Natürlich machen wir uns nichts vor und wissen, daß der Wiener SK in einem solchen Wettbewerb weitaus konzentrierter und sicher in besserer Form aufspielen wird. Daher reise ich am nächsten Wochenende nach Wien, um den SK im Punktspiel gegen den Grazer SK unter die Lupe zu nehmen. Soviel kann ich schon sagen: die Klasse der Spielerpersönlichkeiten erleichtert unsere Aufgabe keineswegs.



äußerte der Cheftrainer end vor dem Punktspiel diese Bereitschaft schon daten vorhanden ist. 15 im einzelnen: Molden, Zapf, Busch, Retschlag, Zieglb, Merkel, Walter, Peter. Ich kann mit diesen Vorbereitungen treffen, Training absicht, Die noch die beste Prüfung noch gegen Kollektiv), die zu den Besten

einzelnen Kandidaten sei, Nationalspieler Hermann guter körperlicher Ver- Spielen verbildliche kelte.

Wir muten im Vergleich zu dieser routinierten Mannschaft fast ein wenig grün an. Und dennoch bin ich nicht pessimistisch. Wir befinden uns, auch wenn der Erfolg in den Punktspielen nicht offensichtlich wurde, in recht guter körperlicher Verfassung. Einige Tests bestätigten uns, daß wir trotz der fortwährenden Belastung körperlich gut in Schuß sind."

Angriff des Meisters wieder schwungvoll!

Diese Funkbilder vom Leipziger Treffen zwischen Chemie und dem SC Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit aller Deutlichkeit! Im Bild links hat Scherbarth gegen Gröper die Oberhand behalten und den Ball aufs Tor weiterleiten können. Bruchteile von Sekunden später schlägt das Leder zum 1:0 im Netz ein. Bild rechts: Diesmal hat Bauchspieß gegen A. Müller und Hüttner das Nachsehen.

Funkbilder: Beyer



Die „Helden des Tages“

Zwei Nationalspieler machten am vergangenen Sonntag besonders auf sich aufmerksam: Manfred Kaiser (links) und Peter Ducke. Während Kaiser beim 2:1-Erfolg seiner Wismut-Elf hervorragend Regie führte und dafür die Bestnote 5 erhielt, sorgte Peter Ducke mit zwei Toren maßgeblich für den Sieg in Stendal und die alleinige Tabellenführung des SC Motor Jena.

Schau der Talente

Ligaauswahl—Vorwärts Cottbus
4 : 0 (1 : 0)

Auswahl (weiß-blau): Reschke (Stahl Eisenhüttenstadt), ab 46. Stark (Motor Bautzen); Zange (SC Einheit Dresden), Bransch (SC Chemie Halle) ab 46. Hallbauer (Aktivist Karl Marx Zwickau), Jeske (Motor West Karl-Marx-Stadt); Ehl (Stahl Riesa) ab 46. Schuster (SC Cottbus), Sammer (SC Einheit Dresden); Hofmann (Motor Bautzen), Prell (Stahl Riesa), Matyschik (Aktivist Karl Marx Zwickau), Thoma (SC Einheit Dresden), Klausch (SC Chemie Halle) ab 46. Proscin (Motor Bautzen). Trainer: Fuchs.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Geisler; Marotzke (ab 46. M. Rössler), Duchrow; Reichert, Knott (ab 46. Kielwagen); Schulze, Gohlke, Grigoleit, P. Rössler, Vetterke. Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Schöber, Kuhle. **Zuschauer:** 600 in Dissenchen (Kreis Cottbus); **Torfolge:** 1 : 0 Sammer (10.), 2 : 0 Matyschak (49.), 3 : 0 Zange (55.), 4 : 0 Thomale (72.).

Die systematische Nachwuchsförderung und Talentsuche drückte sich in diesem Mittwochspiel aus. Trainer Manfred Fuchs hatte alle jene Spieler bis 23 Jahre aus unseren Ligamannschaften zusammengestellt, die bisher in keinem Kaderstamm einer DDR-Auswahl zu finden sind.

Sicher gab es keine absoluten Neuentdeckungen, dazu war das erste Zusammentreffen dieser Kader nicht bestimmt. In den Notizbüchern der Verantwortlichen aber wird gewiß mancher Name von Spielern unterstrichen sein, die ihr erstes Vertrauen bestätigten und mit denen nun emsig auf das höhere Ziel weitergearbeitet werden muß.

Mittelstürmer Matyschik, vor zwei Jahren noch Mitglied einer Kreisklasseneif, der jetzt erst einen Einbruch ausheilte, wirkte als echter Durchreißer. Prell erwies sich als guter Verbinder und Thomale besitzt mit seinen 19 Jahren schon allerhand Fertigkeiten. Schulz, Sammer und Bransch fanden ebenfalls die besondere Aufmerksamkeit von Manfred Fuchs.

HAJO SCHULZE

Die Krönung fehlte

Knott gab dem Vorwärtsspiel die Impulse

Aktivist Brieske Ost—Vorwärts Cottbus 0 : 0

Aktivist (weiß-blau): Zurawski; Frenzel, Matschack, Haasch, Krahl, Scholz; Brylak, Döhler, Marquardt, Prinz, Gajewski. Trainer: Auras.

Vorwärts: (rot-gelb): Egeler; Duchrow, Marotzke, Geisler; Reichert, Knott; Vetterke, Gohlke, Grigoleit, Roy, Wirth. Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Kurtz Schade; **Zuschauer:** 3000. Das Lausitzer Liga-Derby trug den Charakter einer wechselseitigen, mit recht scharfem Tempo geführten Partie, und jede Mannschaft besaß bis zum Schluß Möglichkeiten des Sieges. Die Krönung des kurzeiligen Spiels, das leistungsmäßig im Durchschnitt steckten blieb, verfehlten beide Kontrahenten. In der Angriffsreihe bei Aktivist vermißte man die klare Linie, und der Vorwärtssturm bleibt immer noch zu schußschwach, ein Umstand, der ihm die Gefährlichkeit nahm. In der 84. Minute wäre den Gästen dennoch fast das Siegestor gegeglückt, als endlich einmal der hängend spielende Grigoleit beherzt den Ball gegen den Posten drückte.

Viele Impulse für das Cottbuser Spiel gingen von Knott aus. Er bemühte sich nicht nur unermüdlich mit sauberen Pässen um gute Positionen für die Stürmer, sondern leistete auch im Zerstören der gegnerischen Angriffe erstklassige Arbeit. Die war vor allem gegen den unberechenbaren Marquardt notwendig, wenn dieser seinem Sonderbewacher Reichert entwischte. Der Mittelstürmer des Gastgebers aber sollte seine Dribblings nicht überbreiten.

20 Minuten nach der Pause hatte Aktivist seine stärkste Zeit, weil Scholz seine Stürmer mit langen Pässen ins Feuer schickte. Die nicht ganz sattelfeste Abwehr der Cottbuser kam da arg ins Schwitzen. Sie hatte besonders mit dem wendigen Gajewski viel Mühe.

HAJO SCHULZE

Eisenhüttenstadt jetzt allein ohne Punktverlust

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Stahl Eisenhüttenstadt	3	3	—	—	10:5	6:0	2	2	—	—	7:3	4:0	1	1	—	—	3:2	2:0	
2. SC Chemie Halle	3	2	1	—	7:3	5:1	1	1	—	—	4:1	2:0	2	1	1	—	3:2	3:1	
3. Vorwärts Rostock	3	2	1	—	3:0	5:1	2	1	1	—	2:0	3:1	1	—	—	—	1:0	2:0	
4. SC Cottbus	3	1	2	—	3:0	4:2	2	1	1	—	3:0	3:1	1	—	1	—	0:0	1:1	
5. Empor Neustrelitz	3	2	—	1	6:4	4:2	1	1	—	—	2:1	2:0	2	1	—	1	4:3	2:2	
6. TSC Berlin	3	1	2	—	5:4	4:2	2	1	1	—	3:2	3:1	1	—	1	—	2:2	1:1	
7. Turbine Magdeburg	3	1	2	—	5:4	4:2	1	—	1	—	2:2	1:1	2	1	1	—	3:2	3:1	
8. Vorw. Neubrandenburg	3	1	1	1	7:4	3:3	2	1	1	—	7:3	3:1	1	—	—	1	0:1	0:2	
9. Motor Dessau	3	1	1	1	5:5	3:3	1	—	1	—	1:1	1:1	2	1	—	1	4:4	2:2	
10. Einheit Greifswald	3	1	1	1	3:4	3:3	1	1	—	—	1:0	2:0	2	—	1	—	2:4	1:3	
11. Dynamo Schwerin	3	1	—	2	4:4	2:4	2	—	—	2	1:3	0:4	1	1	—	—	3:1	2:0	
12. TSG Wismar	3	—	—	2	1:4	2:4	1	—	1	—	0:0	1:1	2	—	1	1	1:4	1:3	
13. Aktivist Brieske-Ost	3	—	—	1	2	3:7	1:5	2	—	1	1	2:3	1:3	1	—	—	1	1:4	0:2
14. Dyn. Hohenmölsen	3	—	—	1	2	1:6	1:5	1	—	1	0:1	0:2	2	—	1	1	1:5	1:3	
15. Vorwärts Cottbus	3	—	—	1	2	1:7	1:5	1	—	1	1:3	0:2	2	—	1	1	0:1	1:3	
16. SC Potsdam	3	—	—	—	2:8	0:6	2	—	—	2	2:5	0:4	1	—	—	1	0:3	0:2	

45 Minuten wie aus einem Guß

In dieser Zeit sah sich der nie aufsteckende Neuling förmlich überrannt!

Stahl Eisenhüttenstadt—Empor Neustrelitz 3 : 2 (2 : 0)

Stahl (rot-weiß): Reschke; Jähnchen, Hilbert, Rosenthal; Weber, Müller; Nitze, Bialas, Kittel, Gärtner, Krzikalla. Trainer: Bialas.

Empor (weiß/blau-weiß-gestreift): Landgraf; Schmidt, Martins, Schacht Schneider; J. Ernst, Krüger; Ihnenfeld, Petrow, Cheref, K. Ernst, Auerswald. Trainer: J. Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Berlin), Porps, Myszkowski; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Bialas (27.), 2 : 0 Bialas (38.), 3 : 0 Krzikalla (47.), 3 : 1 Petrow (56.), 3 : 2 Petrow (76.).

Ideales Fußballwetter hatte 4000 Zuschauer zum Sportplatz der Hüttenwerker gelockt, und alle hofften auf einen vollen Erfolg ihrer Mannschaft, obwohl die Gäste mit den besten Empfehlungen erwartet wurden. Ohne Punktverlust gingen beide Vertretungen in dieses Treffen, und sie taten es recht selbstsicher. Die Hüttenwerker mit der lautstarken Unterstützung des eigenen Anhangs übernahmen sofort mit Spielbeginn die Regie und ließen keinen Zweifel aufkommen, daß man dem ungeschlagenen Neuling auch nur einen Teilerfolg einräumte. Angriff auf Angriff rollte mustergültig vergetragen immer wieder über die Stationen Bialas, Kittel, Nitze und Krzikalla auf das Tor der

Gäste. Lediglich Gärtner war ein Ausfall im Eisenhüttenstädter Sturm. Landgraf mußte schon in den ersten Minuten sein ganzes Können aufblitzen, um Gegentreffer zu verhindern. Man hatte den Platzbesitzer seitens so gut spielen sehen!

Dem Neuling wurden besonders in der Abwehr kompromißlos seine Schwächen aufgezeigt. Bialas ließ aber eine ganze Handvoll hundertprozentiger Torchancen aus, sonst wäre der Neuling bereits bis zur Halbzeitpause deklassiert worden. Mit dem Halbzeitpfiff war aber der Spielfaden bei der Stahl-Mannschaft gerissen. Obwohl man kurz nach der Pause noch auf 3 : 2 erhöhen konnte, von dem eleganten und druckvollen Spiel der ersten Hälfte war nichts mehr zu sehen. Mit zunehmender Zeit kam die Empor-Mannschaft, die nie aufsteckte und aufopferungsvoll kämpfte, immer besser ins Spiel. Zwei durchaus vermeidbare Treffer, vom wieselstinken Petrow erzielt, ließen die Gäste noch einmal Morgenluft wittern. Besonders Cheref und Petrow waren es immer wieder, die gefährlich die Abwehr des Platzbesitzers auseinanderrissen und vor dem Eisenhüttenstädter Tor aufkreuzten. Zuzeitig hatten die Hüttenwerker mindestens zwei Längen zurückgeschaltet, so daß man um den Doppelpunktgewinn in der Schlussphase noch bangen mußte.

HORST HRONIK

(36.), 4 : 0 Felsch (60.), 4 : 1 John (62.), 5 : 1 Felsch (65.).

TSC Berlin—Einheit Greifswald

2 : 2 (0 : 0)

TSC (weiß): Kasprzak; Stange, Wruck, Hähnert; Ruttig, Korn;



Piltz, Prüfke, Meyer, Dollhardt, Hübscher. Trainer: Marx.

Einheit (weiß-rot): Below; Dyck, Grapentin, Lang; Tolsdorf, Schuld; Saß, Siegmund, Wegener, Holze, Stein. Trainer: Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), K. Müller, Erselius; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Korn (47.), 1 : 1 Saß (59.), 1 : 2 Holze (83.), 2 : 2 Dollhardt (85.).

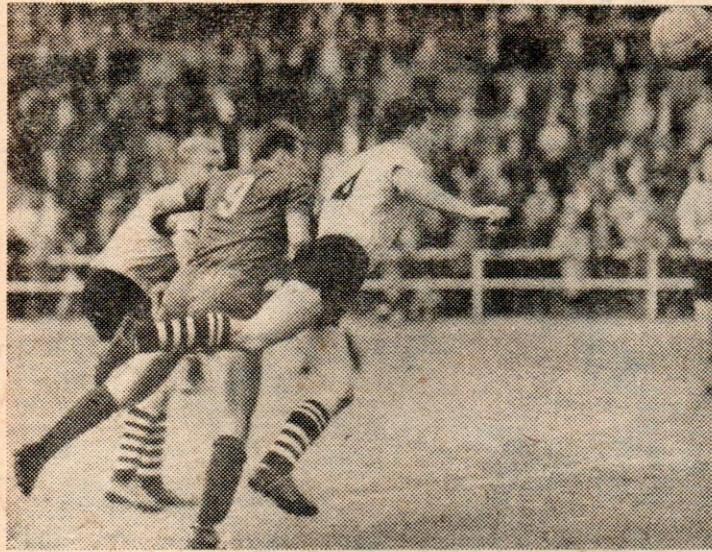
Das Büro des DFV-Präsidenten beschloß, die für den 20. September und 8. November vorgesehenen Länderspiele mit Rumänien und Bulgarien in Übereinstimmung mit den Partnern zu verlegen. Auf Rumänien treffen wir ja bekanntlich während der Tokioter Endrunde, so daß eine frühere Kraftprobe der Vorbereitung kaum dienlich sein würde.

In einem Freundschaftstreffen beim Berliner Stadtklassenvertreter Chemie Schmöckwitz hatte der Deutsche Meister Chemie Leipzig am vergangenen Mittwoch keinen leichten Stand, um den ehrgeizigen Widersacher mit 4 : 1 Toren zu bezwingen. Nachdem Brozetti in der 7. Minute die 1 : 0-Führung für den Gastgeber erzielte, mußte Chemie bis zur 62. Minute auf den Ausgleichstreffer durch Scherbarth warten. Ein weiteres Tor des Mittelstürmers sowie zwei Treffer von Bauchspieß sorgten für den Endstand.

Erhard Kochale, bislang TSC Berlin, hat sich bei Lokomotive Stendal angemeldet.

Horst Kirsch, seit 1954 363mal für den SC Motor Jena in der ersten Fußballmannschaft eingesetzt und allein in 45 internationalen Spielen für die Thüringer dabei, wurde vor dem Oberligaspield gegen Motor Zwickau von der Sektionsleitung des SC Motor ehrenvoll aus dem Oberligakollektiv entlassen.

Unser Dresdener Fotograf Berndt drückte auf den Auslöser, als Engels zum entscheidenden Treffer zwei Minuten vor dem Abpfiff einköpfte. Die Zwickauer Merkel und Müller können es nicht verhindern.



Gegners Schwäche entscheidend

Günter Simon: Aus Sammers Verletzung kein Kapital geschlagen

SC Einheit Dresden—Aktivist Karl Marx Zwickau 2 : 1 (1 : 1)

SC Einheit (blau): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Hanke; Döschner, Sammer, Engels, Thomale, Geyer. Trainer: Vogel.

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merkel, Müller; Hallbauer, Schäfer; Wajandt, Seidel, Löscher, Matyschik, Brändel. Trainer: Satrapa. Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Pinkert, Kirmes; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Matyschik (2.), 1 : 1 Sammer (5.), 2 : 1 Engels (83.).

Für die Beurteilung des Treffens war ein Gesichtspunkt von ausschlaggebender Bedeutung: Mitte der ersten Halbzeit büßte der SC Einheit seinen konstruktivsten Stürmer, den Halbrechten Sammer, wegen einer nicht durch Verschulden eines Gegenspielers aufgetretenen Rückenverletzung ein. Auf neun Feldspieler reduziert, galt es für den SC Einheit, nun Farbe zu bekennen, ob die spielerischen und kämpferischen Qualitäten der Mannschaft, die ja erneut hohen Zielen nachstrebt, ausreichen, um ein derartiges Handicap auszugleichen. Das Ergebnis scheint dafür zu sprechen, der 2 : 1-Sieg ausreichender Beweis zu sein.

In diesem Falle aber allein das Resultat als Wertmesser, als Maß aller Dinge zu nehmen wäre ein verhängnisvoller Fehler, hieße dem tatsächlichen Geschehen nicht Rechnung zu tragen. Dafür blieben die Dresdener zu stark hinter den Erwartungen zurück. Sie vermochten die schon oftmals belegte Fußballweise, mit nur zehn Spielern ebenso erfolgreich wie wirkungsvoll aufzutrompfen, ja mitunter noch stärker als mit einer kompletten Elf, nicht Wirklichkeit werden zu lassen. Sicher, der Mannschaft war der Wille zu eigen, sich zu behaupten, das Spiel nicht kampflos preiszugeben. Aber auch nur das. Zu deutlich offenbarten sich nämlich die spielerischen Schwächen, zu sehr wurde offensichtlich, wie weit der Weg des Kollektivs noch zu echten Klassenmerkmalen ist.

Ohne erkennbare Linie, ohne zu zwingenden Aktionen zu finden, kamen die Dresdener über Mittelmäßigkeit nicht hinaus. Keiner vermochte nach dem Ausfall Sammers die Fäden zu knüpfen, Ruhe und Überlegung ins Spiel zu bringen. Im Gegenteil. Weinreichs risikoreiches Abwehrspiel im Deckungszentrum schuf ständig Gefahrenmomente, die Organisation seiner Abwehr war unzulänglich. Immer wieder sahen sich Zange, Hanke, Fischer und Weinreich bei langen, in den Raum gespielten Flugbällen, distanziert vom schnellen, leichtfüßigen Zwickauer Angriff, überlaufen oder geschickt umdrückt. Eine Hinwendung zur genauen, konsequenten Manndeckung war ebensowenig zu erkennen wie ein sinnvolles Abschirmen des Raumes. Beide Läufer ohne Konstruktivität, im Angriff nur Engels und Thomale mit ausgesprochener Fleißarbeit, während Döschner und Geyer bald in Bedeutungslosigkeit untertauchten.

Und dennoch triumphierten die Dresdener! Sie errangen ihren ersten Heimsieg der neuen Saison mehr oder weniger durch die Schwäche des Gegners. Zwar imponierten die Zwickauer mit außerordentlich verständnisvollen, geschickten Direktkombinationen mit erstaunlichem läufigem Aufwand und sicher keineswegs effektarmer Ballarbeit. Sie besaßen in Schäfer und Löscher zwei kluge Mittelfeldregisseure, die zu den spielbestimmenden Kräften wurden und ihren Angriff pausenlos nach vorn warfen. Im entscheidenden Augenblick aber, als die physischen Kräfte des SC Einheit schon arg strapaziert waren, Aktivist mehr und mehr das Spiel beherrschte, gelang es der Elf nicht, ihrer Überlegenheit zahlenmäßig Ausdruck zu verleihen. Der Gegner wurde weder kaltblütig ausgespielt noch klar distanziert, wobei schwache Schußleistungen ein übriges taten, um erfolglos zu bleiben.

Die Inkonsistenz der Zwickauer nutzten die Elbestädter schließlich zu einem überraschenden Konterschlag (es waren wenig genug in der zweiten Halbzeit), der durch Engels-Kopfball eine klapptarme Partie entschied.

Punktverlust für Erfurt

Fortschritt Weißenfels—SC Turbine Erfurt 0 : 0

Fortschritt (rosa-rot): Jacob; Rosenthal, Hauk, Gänkler; Blatt, Reinhardt; Haubold, Stützer, Ackermann, Meyer, Dietzel. Trainer: Eilitz.

SC Turbine (blau): Ressler; Weiß, Preuß, Franke; Watzlaw, Wehner; Dittrich, Smuda, Gratz, Graupe, Schröder. Trainer: Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Dewitz, Eckhardt; Zuschauer: 3000.



Wismut Gera—Motor Rudisleben 4 : 0 (3 : 0)

Wismut (weiß-rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Koßmanek; Czepiel, Fenk; Schattauer, Richter, Heetel, Büchner, Feetz. Trainer: Ernst.

Motor (weiß): König; Domagalla, Neumann, Gernat; Jankowski, Bangert; Panek, Meyer, Straubing, Latsinsky, Möller. Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delftsch), Damm, Lindemann; Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Büchner (6.), 2 : 0 Feetz (42., Foulstrafstoß), 3 : 0 Büchner (43.), 4 : 0 Büchner (60.).

Gera und Dresden marschieren an der Spitze

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Heimspiele		Auswärtsspiele				
												Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Wismut Gera	2	2	—	—	6:1	4:0	1	1	—	—	4:0	2:0	1	1	—	—	2:1	2:0
2. SC Einheit Dresden	2	2	—	—	4:2	4:0	1	1	—	—	2:1	2:0	1	1	—	—	2:1	2:0
3. SC Turbine Erfurt	2	1	1	—	4:0	3:1	1	1	—	—	4:0	2:0	1	—	1	—	0:0	1:1
4. Akt. Karl Marx Zwickau	2	1	—	1	4:2	2:2	1	1	—	—	3:0	2:0	1	—	1	1	1:2	0:2
5. Dynamo Eisleben	2	1	—	1	4:3	2:2	1	1	—	—	4:2	2:0	1	—	1	1	0:1	0:2
6. Fortschritt Weißenfels	2	—	2	—	0:0	2:2	2	—	2	—	0:0	2:2	—	—	—	—	—	—
7. Vorwärts Leipzig	2	1	—	1	3:3	2:2	1	1	—	—	3:2	2:0	1	—	1	0:1	0:2	0:2
8. Motor Wema Plauen	2	1	—	1	2:2	2:2	1	—	—	1	1:2	0:2	1	1	—	—	1:0	2:0
9. Stahl Riesa	2	1	—	1	2:2	2:2	1	—	—	1	1:2	0:2	1	1	—	—	1:0	2:0
10. Motor Weimar	2	1	—	1	2:2	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0	1	—	1	1	1:2	0:2
11. Chemie Zeitz	2	1	—	1	4:4	2:2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	4:4	2:2
12. Motor Bautzen	2	1	—	1	4:4	2:2	1	1	—	—	2:1	2:0	1	—	1	—	2:3	0:2
13. Motor Eisenach	2	1	—	1	1:4	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0	1	—	1	0:4	0:2	0:2
14. Motor Eisenach	2	—	1	0:2	1:3	1	—	—	1	0:2	0:2	0:2	1	—	1	0:4	0:2	0:2
15. Chemie Riesa	2	—	2	0:4	0:4	1	—	—	1	0:1	0:2	0:2	1	—	1	0:3	0:2	0:2
16. Motor K.-M.-Stadt West	2	—	—	2	0:5	0:4	1	—	—	1	0:1	0:2	1	—	—	1	0:4	0:2

Ehls Vorarbeit bedeutet Sieg

Abwehr mußte ihn jedoch noch hart verteidigen!

Chemie Riesa—Stahl Riesa 0 : 1 (0 : 1)

Chemie (rot-weiß): Kaschel; Weißpflock, Weickert, Klippmann; Müller, Schmidt; Nieß, Kuhnert, Rampe, Tempel, Nowatzky. Trainer: Höfer.

Stahl (weiß): Berge; Basan, Kirchner, Lehmann; Ehl, Kreitzschmar; Pawlow, Prell, Schmidt, Schäfer, Schröder. Trainer: Dufke.

Schiedsrichter: Meißner (Böhlen), Knopf, Busch; Zuschauer: 5000; Tor: 0 : 1 Schmidt (26.).

Auch in diesem Spiel konnten die Ortsrivalen auferlegten Schranken nicht durchbrochen werden. Vor selten großer Kulisse bei herrlichem Wetter gab es in den Anfangsminuten das erwartete nervöse Spiel, das die Technik in den Hintergrund treten ließ. Entgegen den Erwartungen legten nach diesem schwachen Start nicht die

favorisierten Stahlwerker, sondern die von Anfang an auf Defensive eingestellten Chemiker ihre Hemmungen ab und hätten bei etwas mehr spielerischer Übersicht in den neunten oder zwölften Minute leicht in Führung gehen können.

Nach diesen Aktionen erwachten dann aber die Gäste und brachten sich mehr und mehr zur Geltung. Zielstrebig rollten die Angreifswogen gegen das Tor der Gastgeber und brachten ernste Gefahr für das von Kaschel bravourös gehütete Chemietor. Diesem mit technischen Einlagen gewürzten Tatenrang konnten die Chemiker nur mit massivem Abwehrblock und bedingungslosem Einsatz begegnen. Sie ließen aber ihrem Gegner nur sehr wenig Raum für eine wirkungsvolle Entwicklung der vorgetragenen Angriffe. Gegen den von Ehl nach einem Solo vorbereiteten Führungstreffer durch Schmidt war allerdings kein Kraut gewachsen. MANFRED MORITZ

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Wema Plauen 0 : 1 (0 : 0)

Motor West (weiß): Ramler; Kretschmar, Jelinek, Weiß; Hirsch, Nötzold; Krumbiegel, Franke, Pelloth, Knopf, Müller. Trainer: Melzer.

Motor Wema (blau): Patzer; Muschalla, J. Berger, Keilhack; Kindlein, Posselt; Schmidt, Thomaschefski, Pöcker, W. Berger, Keller. Trainer: Spanger.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Helbig, Gehring; schauer: 2000; Torschütze: Weiß (53., Eigentor).



Noch einmal zurückgeblendet auf die Fußballspiele beim V. Pionertreffen

Internationale Aufgaben gut gelöst!

30 Jungen aus 24 Gemeinschaften berücksichtigt / Schulung erkennbar

Vor einer Woche berichteten wir ausführlich über das aktuelle Geschehen beim V. Pionertreffen in Karl-Marx-Stadt. Doch es erscheint notwendig, noch einmal auf das Treffen, bzw. auf die Probleme, die mit dem Fußball in Verbindung standen, einzugehen. Der Sport spielte in Karl-Marx-Stadt keine unwe sentliche Rolle, und der Fußball wiederum war zweifellos die Krone innerhalb des bunten Sportprogramms. Wurde er dem nun auch gerecht? Boten die jungen Aktiven und ihre Trainer auch die entsprechenden würdigen Leistungen?

Um die Antwort vornweg zu nehmen. Ja, sie taten es! Sowohl die eingesetzten Spieler als auch die Trainer und Übungsleiter waren mit ihrer Arbeit zufrieden und zeigten Leistungen, die hoffnungsvoll stimmten. Der Deutsche Fußball-Verband bildete in Vorbereitung des V. Pionertreffens zwei

Schüler-Auswahlmannschaften. Eine aus den besten Spielern der Nordbezirke, eine aus denen der Südbezirke. Beim Pionerkontakt-Turnier der Bezirks-Auswahlmannschaften in Bad Schmiedeberg wurden sie aufgestellt und dann auf ihre erste große Aufgabe, das internationale Turnier in Karl-Marx-Stadt, vorbereitet.

Folgende Spieler gehörten dazu (es waren pro Mannschaft jeweils 15, die alle zum Einsatz kamen): DDR-Nord: Tor: Kollhoff (Veritas Wittenberge), Wille (Motor Mitte Magdeburg); Verteidigung: Podarsil (Aufbau Boitzenburg), Arndt (Veritas Wittenberge), Bergmann (Motor Schönebeck), Müller (SC Aufbau); Lauf: Brümmer (Dynamo Lybz), Schultze (Lok Stendal), Liedemann (Empor/Aufbau Halberstadt); Sturm: Weiß (Aufbau Boitzenburg), Haase (Aufbau Boitzenburg), Peters (SC Empor), Kempke (Motor Schönebeck), Hakenjos (Einheit Burg), Fölsch (Traktor Ahrendsee), Betreuer: Horst Schulz (Schwerin).

DDR-Süd: Tor: Petzold (SC Leipzig), Kreißig (Fortschritt Taitham); Verteidigung: Kersten (Chemie Wolfen), Strobel (Aufbau Plauen), Schulz (SC Dynamo), Wiczorek (Aktivist Borna), Fritsch (SC Karl-Marx-Stadt), Eckardt (Lok Erfurt); Lauf: Wüst (Aufbau Aue-Bernbach), Maus (Chemie Zeitz), Pole (SC Einheit Dresden); Sturm: Krause (SC Einheit), Rindfleisch (Aufbau Plauen), Kossak (SC Chemie Halle), Eschrich (SC Chemie Halle), Gottschall (Motor Rudisibben). Betreuer: Klaus Uhlig (Karl-Marx-Stadt), Trainer beider Mannschaften: Herbert Lieberwirth (Schwerin).

Die insgesamt 30 Jungen und 24 Gemeinschaften und Klubs waren sich der Ehre, die diese Nominierung ja ohne Zweifel darstellte, voll bewußt. Und – wie Herbert Lieberwirth sagte – verdoppelten sie fast ausnahmslos ihren Trainingseifer und ihre Bereitschaft.

In vielen Orten unserer Republik wird gerade im Fußball schon mit den Schülern sehr gut gearbeitet.

Gute Haltung ...

... beweist der Leipziger Stürmer (rechts) im Finalspiel gegen den SC Turbine Erfurt im Rahmen der V. Pionierspartakiade in Karl-Marx-Stadt.

Foto: Weisflog



Fußballer des SC Potsdam zu Gast bei Jungen Pionieren

Echte Begeisterung geweckt

1000 Pionersportler des Bezirk Potsdam, die zur Zeit bei Sport und Spiel im Ferienlager „Alexander Matrossow“ am Störtschsee ihre Ferien verbringen, hatten am vergangenen Dienstag ihren großen Tag. Bekannte Leichtathleten des SC Potsdam, ASK-Sprinttrainer Fremde und die komplette Liga-Elf des Sportklubs waren auf Initiative des DTSB-Bezirksvorstandes für einige Stunden Gäste der Jungen und Mädchen. Natürlich standen die Fußballer um Klaus Benkert sofort im Mittelpunkt. In den einzelnen Zeiten entwickelten sich rege Gespräche. Die Sportler konnten kaum die vielen Fragen der aufgeweckten Gastgeber beantworten.

„Wie werde ich ein guter Fußballer?“, „Welche Chancen hat unsere Vertretung in Tokio?“, „Warum kommt es bei den Ausscheidungen in Westdeutschland oftmals zu unfairen Handlungen gegen unsere Aktiven?“. So und ähnlich prasselten die Fragen auf die prominenten Besucher nieder. Die Sportler nutzten gleichzeitig das Gespräch, um an diesem Tage – es war der



20. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns – über das Leben und Wirken dieses großen Arbeitersführers zu sprechen.

Nach der Mittagsruhe ging es dann zum gemeinsamen Training. Voller Stolz stellten sich 30 Jungen unter Führung ihres Lagerleiters den Spielern. Sportclubtrainer Gerhard Richter teilte die Jungen in sechs Gruppen auf, die dann voller Hingabe mit jeweils drei Ligaspieldern technische Übungen probierten. Torwart Wendorff trainierte speziell mit drei Torleuten. Nach diesen Übungen folgte ein 11-m-Schießen, bei dem Kahler und Körner oftmals den kürzeren zogen. Krönender Abschluß wurde das Spiel SC Potsdam – Junge Pioniere, elf Jungen gegen sieben SC-Spieler. Mit hinreißendem Einsatz waren die Pioniere unter den Anfeuerungsrufern der staatlichen Zuschauerkulisse bemüht, so gut wie möglich abzuschneiden. Als den Jungen dann gar ein Tor gelang, kannte der Jubel keine Grenzen. Hochrot vor Freude wurden Klaus Hahn und Wolfgang Geisler, als sie von Trainer Herbert Steffen nach dem Spiel zum nächsten Training der Bezirksschülerauswahl eingeladen.

PETER BRANDES

Wieder im Blickpunkt Bezirkswanderpokal der Junioren

Am 26. und 27. September werden in Finsterwalde und in einer noch festzulegenden Stadt im Bezirk Halle die Zwischenrunden-Turniere um den Wanderpokal für die Junioren-Auswahlmannschaften der Bezirke durchgeführt. Sechs der acht Teilnehmer stehen bereits fest. Schwarza/Rudolstadt, Döbeln, Plauen und Berlin waren am 27. und 28. Juni Austragungsorte der Vorrundenturniere. In den thüringischen Turnierorten siegte die Vertretung des Bezirkes Dresden vor Cottbus, Gera und Frankfurt. In Döbeln war Halle vor Leipzig, Potsdam und Neubrandenburg erfolgreich, während in Plauen Karl-Marx-Stadt vor Suhl und Erfurt den ersten Platz belegte. Das Berliner Turnier mußte wegen Unwetters abgebrochen werden. Es wird nun am 5. und 6. September in Wittenberge nachgeholt.

Auf der Arbeitstagung des Jugendausschusses des DFV am 9. August in Karl-Marx-Stadt wurde in Anwesenheit der Bezirkssjugendleiter Joachim Bernikas (Berlin) und Horst Hirsch (Karl-Marx-Stadt) die Auslösung für die Zwischenrunde vorgenommen. So wird Ende September gespielt:

Gruppe I (Finsterwalde): Karl-Marx-Stadt, Halle, Cottbus, 2. des Wittenberger Turniers (Berlin, Magdeburg, Rostock, Schwerin).

Gruppe II (Bezirk Halle): Dresden, Leipzig, Suhl, 1. des Turniers in Wittenberge.



Cottbuser Splitter

Verdienstvolle Funktionäre des Bezirkssportverbandes Cottbus wurden durch den BFA mit der Ehrennadel des DFV ausgezeichnet. Die Nadel in Silber erhielten: Dietrich Schuschnig (Annaburg), stellvertretender Bezirkssjugendleiter, Henry Meyer (Cottbus), der trotz seines hohen Alters (70 J.) in der Kinderkommission ein umfangreiches Arbeitspensum bewältigt. Mit der Nadel in Bronze wurden die Sportfreunde Wendt (Döbern), Wandrey (Elsterwerda) und Winter (Schwarzheide) geehrt.

Auf Beschuß des BFA Cottbus bestreiten die Mannschaften der Bezirks-Juniorenliga

die Vorspiele der Bezirksliga und Bezirksklasse der Männer. Saisonauftakt war der 23. August.

Bis Ende 1964 sollen im Bezirk Cottbus von den Schülern, Jugendlichen und Junioren 1800 Technik-Abzeichen erworben werden. Es wird allerdings noch einige Anstrengungen kosten, um dieses selbstgestellte Ziel zu erreichen. Bis zum Mai konnten nur 187 „Techniker“ registriert werden. Von den Kreisen Guben, Jessen, Luckau und Lübben wurde „Fehlanzeige“ gemeldet. Kaum besser sieht es im Kreis Weißwasser aus.

O. R.

Amtshilfe des DFV

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 30. August 1964 – 16 Uhr**

Reserven: 14.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 22 **SC Karl-Marx-Stadt – Wismut Aue**
SchR: Riedel, Falkensee;
LR: Schilde, Bautzen; Heinrich, Leipzig
- Spiel 23 **Dynamo Dresden – Chemie Leipzig**
SchR: Weber, Limbach;
LR: Vogel, K.-M.-Stadt, Henschke, Forst
- Spiel 24 **ASK Vorw. Berlin – SC Aufb. Magdeburg**
SchR: Müller, Kriebitzsch;
LR: Köhler, Leipzig; Töllner, Rostock
- Spiel 25 **SC Neubrandenburg – SC Dynamo Berlin**
SchR: Vetter, Schönebeck;
LR: Kötter, Ribnitz
- Spiel 26 **SC Empor Rostock – Motor Zwickau**
SchR: Trautvetter, Immelborn;
LR: Männig, Böhlen; Einbeck, Berlin
- Spiel 27 **SC Leipzig – Lok Stendal**
SchR: Anton, Forst;
LR: Heinemann, Erfurt; Kasch, Gotha
- Spiel 28 **Motor Steinach – SC Motor Jena**
SchR: Glöckner, Leipzig;
LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt;
Meyer, Mühlhausen

Liga

Linienrichter werden von der zuständigen Bezirksschiedsrichterkommission der gastgebenden Gemeinschaft angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 25 **SC Potsdam – Vorwärts Rostock**
SchR: Jentsch, Halle
- Spiel 26 **Stahl Eisenhüttenstadt – SC Cottbus**
SchR: Dubsky, Dresden
- Spiel 27 **TSG Wismar – Vorw. Neubrandenburg**
SchR: Schulz, Nauen
- Spiel 28 **Dyn. Hohenhöchhausen – TSC Berlin**
SchR: Neumann, Forst;
LR: Günther, Berlin;
- Spiel 29 **Einheit Greifswald – Dyn. Schwerin**
SchR: Hübner, Babelsberg

- Spiel 30 **Turb. Magdeburg – Aktivist Brieske/Ost**
SchR: Heise, Görzke
- Spiel 31 **Vorwärts Cottbus – Motor Dessau**
SchR: Zeschke, Freital
- Spiel 32 **Empor Neustrelitz – SC Chemie Halle**
SchR: Zimmermann, Groß-Pankow

Staffel Süd

- Spiel 17 **Motor Wema Plauen – Fortschr. Weißerf.**
SchR: Lorenz, Dresden
- Spiel 18 **SC Turbine Erfurt – Motor Eisenach**
SchR: Bader, Bremen
- Spiel 19 **Akt. K. M. Zwickau – Mot. West K.-M.-St.**
SchR: Gerisch, Aue
- Spiel 20 **Stahl Riesa – SC Einheit Dresden**
SchR: Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel 21 **Motor Rudisleben – Chemie Riesa**
SchR: Knott, Einsiedel
- Spiel 22 **Motor Bautzen – Wismut Gera**
SchR: Knott, Einsiedel
- Spiel 23 **Dynamo Eisleben – Vorwärts Leipzig**
SchR: Hildebrandt, Wernigerode
- Spiel 24 **Chemie Zeitz – Motor Weimar**
SchR: Schmidt, Schönebeck

Mitteilung

Die ASG Vorwärts Leipzig spielt bis auf Wiederruf in Altenburg im Lenin-Stadion.

Mitteilung für die Bezirksschiedsrichterkommissionen

Am 19. September 1964 findet in Leipzig, Sportforum, Zimmer 202, von 10.30 bis 17 Uhr eine Arbeitstagung des Schiedsrichterausschusses mit den Vorsitzenden der Bezirksschiedsrichterkommissionen statt. Schriftliche Einladungen erfolgen noch.

Der Schiedsrichterlehrgang wird in der Zeit vom 2. bis 7. November 1964 in Rabenberg bei Johannegegenstadt durchgeführt. Die Vorsitzenden der Bezirksschiedsrichterkommissionen werden gebeten, bis 5. September 1964 die Teilnehmer (Name und Wohnanschrift) an den Sportfreund Rudi Drösener, Halberstadt, Oehler Straße 7a, zu melden.

Schneider

Vizepräsident des DFV

Vetter
Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

Verdienste gewürdigt

Während der Tagung des Schiedsrichterausschusses am 14. August in Leipzig wurden die Sportfreunde Kurt Jähnichen, Walter Schaub und Helmut Köhler für langjährige verdienstvolle Tätigkeit im Deutschen Fußball-Verband mit der Ehrennadel des DFV in Gold geehrt. Die Auszeichnung nahm Vizepräsident Günter Schneider vor, der Sportfreund Jähnichen im Auftrag des DFV zugleich die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag aussprach.

Sportfreund Kurt Jähnichen hatte entscheidenden Anteil beim Aufbau des Schiedsrichterwesens in unserer Republik. Seit Beendigung seiner aktiven Laufbahn ist er als Verantwortlicher für die Schiedsrichterbeobachtung tätig. Seinem selbstlosen Einsatz und dem von Sachkenntnis bestimmten Einschätzungsvermögen ist es zu verdanken, daß die Entwicklung junger Unparteiischer in den letzten Jahren gute Fortschritte machte.

Sportfreund Walter Schaub war jahrelang einer unserer besten Schiedsrichter und stellte seine Erfahrungswerte nach Beendigung der aktiven Tätigkeit der Ausbildung des Nachwuchses zur Verfügung. Er hat ihm in vielen Lehrgängen und Beratungen sein Wissen vermittelt und in seiner Eigenschaft als Schiedsrichterlehrer große Verdienste erworben.

Sportfreund Helmut Köhler zählt zu unseren besten Schiedsrichtern und erfüllte als zweiter Unparteiischer nach dem leider viel zu früh verstorbene Werner Bergmann die Bedingungen für das FIFA-Abzeichen. Am 2. August leitete er in Helsinki bei Finnland-Schweden sein zweites Ländertreffen. Durch jahrelange gewissenhafte Mitarbeit im Schiedsrichterausschuß hat er entscheidend zur Festigung des Schiedsrichterwesens in der DDR beigetragen und durch seine Leistungen im internationalen Sportverkehr maßgeblich das Ansehen des DFV gefestigt.

Alle drei genannten Sportfreunde haben zugleich Verdienste an der Entwicklung des Schiedsrichterwesens im Bezirk Leipzig. Im Namen aller Schiedsrichter gebührt ihnen Anerkennung und herzlicher Glückwunsch!

Schiedsrichterausschuß des DFV

fahren, wenn durch das Streichen von Mannschaften beide bei Auf- und evtl. Abstieg betroffenen Mannschaften in Frage kommen. Es ist in jedem Fall zu prüfen, ob eine Benachteiligung durch die Streichung vorliegt, das sich ergebende Torverhältnis ist in diesem Falle des § 11 Ziffer 7 nicht zu berücksichtigen.

Weitere Möglichkeiten der Beantragung von Entscheidungsspielen ergeben sich aus dem § 15 Ziffer 8.

§ 12

Ziffer 2:

Ausgenommen von dieser Regelung sind Spieler, die nach § 9 Ziffer 7 zur Auswechslung eingesetzt werden sollen.

Der Schiedsrichter muß diese Spieler mitwirken lassen (ohne vorherige Kontrolle) und hat die Kontrolle nach dem Spiel selbst vorzunehmen. **Die Mannschaft, die Auswechselspieler einsetzt, trägt die volle Verantwortung für die ordnungsgemäße Spielberechtigung. Stellt der Schiedsrichter Mängel fest, vermerkt er diese auf dem Spielberichtsbogen.** Spieler, die vom Schiedsrichter bei der Kontrolle durch die Mannschaftskapitäne vor dem Spiel von der Teilnahme ausgeschlossen wurden, dürfen nicht zur Vervollständigung oder Auswechslung eingesetzt werden. Ausgeschlossene Spieler sind auf dem Spielberichtsbogen gesondert aufzu führen. Nach erfolgter Kontrolle ist Protest nach § 1 Ziffer 6 nicht mehr möglich.

Sportfreund Benedix, Vorsitzender des Rechtsausschusses des DFV, befindet sich in der Zeit vom 24. August bis 16. September 1964 in Urlaub. Er wird in dieser Zeit von Sportfreund Hans Müller, Triptis (Thür.), Schillerstraße 8, vertreten.

**Die
FU-WO
tippt
für Sie**

Spiel 1:	Dynamo Dresden – Chemie Leipzig	Tip: 0
Spiel 2:	SC Neubrandenburg – SC Dynamo Berlin	Tip: 0
Spiel 3:	Motor Steinach – SC Motor Jena	Tip: 2
Spiel 4:	SC Karl-Marx-Stadt – Wismut Aue	Tip: 2
Spiel 5:	SC Empor Rostock – Motor Zwickau	Tip: 1
Spiel 6:	ASK Vorwärts Berlin – SC Aufbau Magdeburg	Tip: 1
Spiel 7:	SC Leipzig – Lok Stendal	Tip: 1
Spiel 8:	Dynamo Eisleben – Vorwärts Leipzig	Tip: 1
Spiel 9:	Stahl Riesa – SC Einheit Dresden	Tip: 0
Spiel 10:	Stahl Eisenhüttenstadt – SC Cottbus	Tip: 1
Spiel 11:	Dynamo Hohenhöchhausen – TSC Berlin	Tip: 1
Spiel 12:	Motor Bautzen – Wismut Gera	Tip: 2



Bundesliga-Auftakt mit Paukenschlägen

Meister und Vizemeister unter den Verlierern / Turbulenter Spielermarkt

Mit Paukenschlägen begann am Wochenende das zweite Spieljahr der westdeutschen Bundesliga. Titelverteidiger 1. FC Köln unterlag trotz Heimvorteil Hertha BSC mit 2:3 (1:0), Vizemeister Meidericher SV hatte beim Karlsruher SC mit 1:2 (0:1) das Nachsehen, der Neuling Hannover 96 kehrte vom Meister 1962/63 Borussia Dortmund mit einem 2:0 (0:0)-Erfolg zurück, und der Vorjahresdritte Eintracht Frankfurt mußte sich zu Hause gegen Schalke 04 mit einem 2:2 (0:2)-Unentschieden begnügen.

Vorausgegangen war dem Kampf um Punkte und Tore in den letzten Wochen ein nicht minder erbittertes Tauziehen der 16 Vereine auf dem Spielermarkt, als dessen Folge mit Finnlands Nationalspieler Pel-

Aus allen Siegräumen gerissen

Eine recht lässige Einstellung riß den Titelverteidiger 1. FC Köln beim 2:3 (1:0) gegen Hertha BSC in der Schlussphase aus allen Träumen. Die Kölner beherrschten ihren Gegner über eine Stunde recht sicher und glaubten nach dem 2:0 bereits, den Sieg in der Tasche zu haben. Als jedoch Hertha alles auf eine Karte setzte, geriet die Kölner Abwehr immer mehr aus dem Konzept und leistete sich einen Schnitzer nach dem anderen. Glanzstück der Gäste, die mit ihrer Einsatzfreudigkeit und der Konditionsstärke über die entscheidenden Trümpe verfügten, war die Läuferreihe.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Weber, Wilden, Sturm; Thielen, Schäfer, Müller, Overath, Zeze.

Hertha BSC: Fahrain; Rehhagel, Schimmöller; Sundermann, Eder, Klamaschefski; Rühl, Altendorff, Schulz, Faeder, Kremer.

Zuschauer: 50 000; **Torfolge:** 1:0 Schäfer (16.), 2:0 Thielen (62.), 2:1 Faeder (69.), 2:2 Rühl (77.), 2:3 Schulz (89.).

Schalke überraschend stark

Mit einer kaum erwarteten starken Leistung stellte sich Schalke 04 bei Eintracht Frankfurt vor. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit sogar dank ihrer ausgezeichneten technischen Mittel und des klugen Dirigenten Herrmann klare Feldvorteile und wurden erst nach dem Wechsel in die Defensive gedrängt. Dann allerdings kamen die Westdeutschen kaum noch aus der eigenen Hälfte heraus, und

tonen (HSV), dem Brasilianer Zeze (1. FC Köln), dem Österreicher Tutscheck (Eintracht Frankfurt), den Schweizer Nationalspielern Allemann und Wüthrich (beide 1. FC Nürnberg) sowie Mate (HSV) aus den USA weitere ausländische Aktive Einzug ins westdeutsche Fußballgeschäft hielten, so daß nun bereits Spieler aus acht Ländern in Westdeutschlands Fußballindustrie tätig sind. Auf dem Inlandsmarkt gab es u. a. folgende Veränderungen: Sundermann, Kremer (beide Viktoria Köln), Schulz (Luzern) und Fahrain (Ulm) zu Hertha BSC, Matischak (Schalke) und Steinmann (1. FC Saarbrücken) zu Werder Bremen, Kapitulski (Pirmasens) zum 1. FC Kaiserslautern und Cieslarczyk (Herne) zum Karlsruher SC.

nur der hervorragende Torwart Toth (bisher SpVgg Fürth) rettete dem Gast die Punkteteilung.

Eintracht: Loy; Weber, Höfer; Lindner, Landerer, Stinka; Kraus, Stein, Huberts, Trimhold, Solz.

Schalke 04: Toth; Nowak, Rausch; Schulz, Horst, Becher; Libuda, Cratzow, Herrmann, Bechmann, Gerhardt.

Zuschauer: 45 000. **Torfolge:** 0:1 Horst (19.), 0:2 Libuda (33.), 1:2 Huberts (54.), 2:2 Höfer (70.).

VfB Stuttgart verschenkte Sieg

In Hamburg trafen mit dem HSV und dem VfB Stuttgart beim 2:2 (0:2)-Unentschieden gleich zwei der Favoriten aufeinander, wobei der Gastgeber bis weit in die zweite Halbzeit hinein wie der Verlierer aussah. Dem HSV fehlte der verletzte Uwe Seeler an allen Ecken und Enden, und nur der taktisch unklugen Einstellung der Gäste, die nach dem 2:0 den Vorsprung durch eine verstärkte Abwehr halten wollten, verdankt der HSV das 2:2.

HSV: Schnoor; Kröpelin, Kurbjuhn; Bähre, Stapelfeldt, Wulf; Dehn, Krug, Gieseemann, Kurth, G. Dörfel.

VfB: Sawitzki; Eisele, Seibold; Entenmann, Sieloff, Arnold; Siebert, Böhrringer, Huttary, Geiger, Höller.

Zuschauer: 45 000. **Torfolge:** 0:1 Siebert (8.), 0:2 Arnold (15. Strafstoß), 1:2 Wulf (78.), 2:2 Krug (82.).

Die Ergebnisse: 1. FC Nürnberg-Borussia Neunkirchen 2:0 (0:0), 1. FC Kaiserslautern gegen Werder Bremen 2:1 (2:1), Eintracht Braunschweig-1860 München 1:1 (1:0), Karlsruher SC gegen Meidericher SV 2:1 (1:0), 1. FC Köln-Hertha BSC 2:3 (1:0), Hamburger SV-VfB Stuttgart 2:2 (0:2), Eintracht Frankfurt-Schalke 04 2:2 (0:2), Borussia Dortmund gegen Hannover 96 0:2 (0:0).

Westberlin

Reinickendorfer Füchse-Tasmania 1900 2:4, Spandauer SC-Blau-Weiß 90 3:1, BSV 92-Zehlendorf 0:2, Viktoria 89-Wacker 04 2:4, BFC Südring-Tennis Borussia 1:3.

Internationales

CSSR

Dukla-Teplice 2:1, Trencin gegen Otrokovice 5:2, Ostrava-CKD 1:0, Kosice-Slovnaf 3:1, Slovan Bratislava-Pressov 2:0, Kladno gegen Sokolovo 1:2, Trnava-Brno 1:0.

Ungarn

Ferencvaros Budapest-Debrecen 2:2, Komio-Tatabanya 0:0, Pecc gegen Csepel 3:0, Honved Budapest-Dorog 2:1. **Spitze:** Ferencvaros Budapest 33:6, Honved Budapest 33:11, Tatabanya 29:15 Pkt.

England

Aston Villa-Leeds United 1:2, Burnley-Blackpool 2:2, Fulham gegen Westham United 1:2, Liverpool-Arsenal 3:2, Manchester United-West Bromwich Albion 2:2, Nottingham Forest gegen Birmingham City 4:3, Sheffield Wednesday-Blackburn Rovers 1:0, Stoke City-Everton 0:2, Sunderland gegen Leicester City 3:3, Tottenham Hotspur-Sheffield United 2:0, Wolverhampton Wanderers gegen Chelsea 0:3.

Österreich

Graz-Wiener SK 2:4, Vienna Wien-Grazer AK 4:0, Rapid Wien gegen Wiener Neustadt 2:0, Linzer ASK-Admira Wien 1:4, Wacker Wien-Wacker Innsbruck 0:2, Austria Wien-Wiener AC 2:1, Schwechat-Kapfenberg 0:0.

Holland

Feyenoord Rotterdam-DOS Utrecht 4:2, PSV Eindhoven-Fort. Geleen 1:2, VAV Groningen-SC Enschede 1:0, Ajax Amsterdam gegen Deventer 4:1, V. Eindhoven gegen ADO Den Haag 2:1, Sittard gegen DWS Amsterdam 1:1, Hercules Almelo-VV Maastrich 3:2, NAC Breda-Sparta Rotterdam 1:2.

Schweiz

Biel-Basel 3:2, Lausanne gegen Luzern 4:0, Lugano-Grassh. Zürich 3:2, Sion-Servette Genf 1:0, Young B. Bern-FC Grenchen 3:1, FC Zürich-Chiasso 1:1.

Sowjetunion

16. August: Spartak Moskau gegen Torpedo Kutaissi 0:0. 18. August: Torpedo Moskau-ASK Rostow 0:0. 19. August: ZSKA-Kairat Alma-Ata 2:0, Zenit Leningrad gegen Dynamo Tbilissi 0:0, Moldawa-Jaroslavl 0:0, Wolga Gorki gegen Dynamo Kiew 0:3. 20. August: Dynamo Moskau-Schinnik 2:0. 21. August: Flügel-ASK Rostow 0:1. **Spitze:** Torpedo Moskau 27:11, ZSKA und Dynamo Tbilissi 26:14, Dynamo Kiew 24:14, Schachtior Donezk, ASK Rostow je 24:16.

Westdeutsche Regionalligen

Südwest

Saar 05-Wormia Worms 1:0, Südwest Ludwigshafen-SV Völklingen 1:1, VfR Frankenthal-VfR Kaiserslautern 3:3, SpVgg. Weisenau-BSC Oppau 0:3, Germania Metternich-1. FC Saarbrücken 1:1, Eintracht Trier-Ludwigshafener SC 3:0, FK Pirmasens-TuS Neuenhof 1:2, Phönix Bellheim-TSC Zweibrücken 3:0, Spf. Saarbrücken-FSV Mainz 05 2:1.

West

Eintracht Duisburg-Wuppertaler SV 1:1, Hamborn 07-Alemannia Aachen 1:5, Borussia Mönchengladbach-Westfalia Herne 7:3, Fortuna Düsseldorf-Viktoria Köln 1:2, Schwarz-Weiß Essen-Bayer Leverkusen 1:1, Rot-Weiß Oberhausen-Homburger SpV. 1:0, Preußen Münster-Arminia Bielefeld 2:1, Eintracht Gelsenkirchen gegen Rot-Weiß Essen 5:1, STV Horst Emscher-TSV Marl-Hüls 1:1.

Nord

Bergedorf 85-VfL Wolfsburg 7:3, Viktoria Hamburg-Holstein Kiel

Südwest

Saar 05	3	11:0	6:0
Eintracht Trier	3	9:1	6:0
TuS Neuendorf	3	9:2	5:1
Germania Metternich	3	5:3	4:2
Südwest Ludwigshafen	3	3:2	4:2
Spf. Saarbrücken	3	4:8	4:2
1. FC Saarbrücken	3	12:4	3:3
Wormia Worms	3	6:3	3:3
Phönix Bellheim	3	5:3	3:3
FK Pirmasens	3	7:4	3:3
FSV Mainz 05	3	4:4	3:3
VfR Frankenthal	3	6:8	3:3
BSC Oppau	3	3:5	2:4
Ludwigshafener SC	3	3:6	2:4
SV Völklingen	3	2:7	1:5
VfR Kaiserslautern	3	3:10	1:5
SpVgg. Weisenau	3	1:14	1:5
TSC Zweibrücken	3	2:10	0:6

West

Rot-Weiß Oberhausen	3	8:3	6:0
Bor. Mönchen-Gladb.	3	13:5	6:0
Eintr. Gelsenkirchen	3	8:2	5:1
Preußen Münster	3	5:2	5:1
Alemannia Aachen	3	9:3	4:2
Schwarz-Weiß Essen	3	4:2	4:2
TSV Marl-Hüls	3	4:3	4:2
Fortuna Düsseldorf	3	7:5	3:3
Hamborn 07	3	6:6	3:3
Westfalia Herne	3	6:8	3:3
Bayer Leverkusen	3	6:8	2:4
Viktoria Köln	3	3:5	2:4
Wuppertaler SV	3	2:4	2:4
Eintr. 48.Duisburg	3	2:6	2:4
Arminia Bielefeld	3	4:7	1:5
Rot-Weiß Essen	3	3:9	1:5
STV Horst Emscher	3	1:7	1:5
Homburger SpV.	3	0:6	0:6

Nord

Holstein Kiel	3	16:4	6:0
VfV Hildesheim	3	10:4	6:0
VfL Osnabrück	3	10:2	5:1
Bergedorf 85	3	14:7	4:2
SV Friedrichsort	3	9:6	4:2
VfB Oldenburg	3	9:6	4:2
FC St. Pauli	3	5:4	4:2
Bremerhaven 93	3	5:5	3:3
VfB Lübeck	2	5:6	2:2
Rasensport Harburg	3	6:8	2:4
Arminia Hannover	3	4:7	2:4
VfL Wolfsburg	2	4:8	1:3
VfR Neumünster	3	4:8	2:4
Viktoria Hamburg	3	5:12	2:4
Altona 93	2	2:5	1:3
Concordia Hamburg	3	3:10	0:6
Göttingen 05	3	2:11	0:6

Süd

FC Pforzheim	4	7:2	8:0
VfR Mannheim	3	9:1	6:2
Hessen Kassel	4	13:5	6:2
SV Waldhof	4	15:8	6:2
Kickers Offenbach	4	14:8	6:2
Stuttgarter Kickers	4	8:6	6:2
FSV Frankfurt	4	8:8	5:3
SSV Reutlingen	3	8:3	4:2
Bayern München	4	15:5	4:4
Schwaben Augsburg	4	9:7	4:4
ESV Ingolstadt	4	2:7	4:4
Schweinfurt 05	4	5:4	3:5
Freiburger FC	4	6:10	3:5
SpVgg. Fürth	4	7:9	3:5
Darmstadt 98	4	5:14	3:5
FC Emmendingen	3	2:6	1:5
Bayern Hof	4	4:12	1:7
Wacker München	4	5:15	1:7
TSG Ulm 46	4	5:18	0:8

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Auftakt im Europa-Pokal 1964/65:

Wallace erster Torschütze des neuen Wettbewerbes!

Liverpool beim FC Reykjavik klarer Sieger

Mit dem Treffen zwischen dem FC Reykjavik und Englands Meister FC Liverpool erfolgte am Montagabend unter Flutlicht der Startschuß für die Begegnungen im Europa-Pokal der Landesmeister 1964/65, die bekanntlich schon in der ersten Runde eine Serie glanzvoller Begegnungen bringen. Als erster Torschütze der neuen Runde zeichnete sich Halbstürmer Wallace aus, der für den 1:0-Halbzeitstand gegen die Isländer sorgte. Hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt noch keine klare Niederlage der kampffreudigen und vor allem sehr ehrgeizigen gastgebenden Elf abgezeichnet, so vollzog sie sich später auf Grund rapid nachlassender Kondition innerhalb kurzer Zeit. Nationalspieler Hunt (2) sowie Wallace und Chisnall sorgten schließlich für einen überraschend sicheren 5:0-Endstand. Englands Champion bekam für seine weiträumige und torgefährliche Spielweise auf offener Szene Beifall der 10 000 Zuschauer. Rückspieltermin: 14. September.



Einwürfe

Wer rettet Maracana? Jeder Fußballfan weiß, daß das Maracana-Stadion das größte der Welt ist. Es wurde eigens für die IV. Fußball-Weltmeisterschaft 1950 in Rio de Janeiro gebaut und hat ein Fassungsvermögen von 200 000 Besuchern. Doch ließ die Pflege des Stadions immer mehr zu wünschen übrig, die Einnahmen entsprachen nicht den Unterhaltungskosten, und heute befindet sich die Anlage nach Meinung der Bauingenieure in bedrohlichem Zustand. Zerstören oder restaurieren, das ist jetzt die Frage. Die Reparaturarbeiten werden auf acht Millionen Dollar geschätzt. Die Stadtväter sind nicht imstande, diese Summe herauszurücken. Vorläufig weiß niemand, wo die nötigen Mittel hernehmen...

Englische und brasiliianische Pläne? Was haben die Fußballmannschaften Englands und Brasiliens für Pläne? Diese Frage ist um so berechtigter, als England als Veranstalter und die Brasis als Titelverteidiger bereits das Finale der Fußball-WM 1966 "erreicht" haben. Der englische Verband arbeitete einen Plan aus, der mehrere Länderkämpfe im kommenden Jahr vorsieht. Nach Saisonbeendigung werden am 5. Mai die Magyaren empfangen und anschließend per Flugzeug die Jugoslawen besucht (9. Mai). Wiederum wenige Tage später; am 12. Mai, steht ein Länderspiel mit Westdeutschland und abschließend, am 16. Mai in Stockholm, eines mit Schweden auf dem Programm. In Brasilien wurde kürzlich das Programm des zweifachen Weltmeisters für eine Europatournee 1965 veröffentlicht: 2. Juli in Portugal, 5. Juli in Wales, 13. Juli in Schweden, 23. Juli in Luxemburg, 27. Juli in Jugoslawien. Der Vorsitzende der brasiliianischen Konföderation, Dr. Havla, teilte mit, daß möglicherweise noch Länderkämpfe mit Polen, Ungarn und Marokko hinzukommen könnten.

Ehrung für Stanley Rous!

Die Verdienste des geschätzten englischen FIFA-Präsidenten im Weltfußball sind unbestritten und schon des öfteren gewürdigt worden. Daß sich Sir Stanley jedoch auch auf anderen Gebieten Wertgeltung verschafft, ist völlig neu. So erhielt er jetzt eine Goldmedaille zugesprochen – und zwar vom englischen Rosenzüchterverband, der auf diese Weise die erfolgreichen Zuchversuche einer zweifarbigen Rose anerkannte. In seiner Freizeit hatte Sir Stanley Rous jahrelang daran gearbeitet und seine Bemühungen nun endlich von Erfolg gekrönt gesehen!

Termine im Weltcup stehen fest:

Am 9. und 23. September in Buenos Aires und Mailand

Internationale Mailand, Sieger im Europa-Pokalwettbewerb 1963/64, sowie der Südamerika-Pokalsieger Independiente Buenos Aires haben sich über die beiden Termine der Endspiele um den „Weltcup“ geeinigt: Am 9. September findet die erste Partie auf argentinischem Boden statt, während sich die Zweitaufgabe am 23. September im Mailänder San-Siro-Stadion abwickelt. Italiens Champion hat in diesen Finalpaarungen einen unter Umständen gewichtigen Vorteil: Stimmen das Tor- und Punktverhältnis nach zwei Treffen überein, dann kann die Mannschaft im entscheidenden dritten Gang Heimvorteil in Anspruch nehmen, wie es dem Reglement entspricht. Pokalverteidiger FC Santos, der im Vorjahr nach drei Begegnungen gegen Internazionale Ortsrivalen AC Mailand die Oberhand behielt, schied schon vorzeitig aus dem diesjährigen

Wettbewerb aus. Interessant dürfte sein, daß die Spieler von Independiente im Durchschnitt je 18 000 DM für das bisherige Abschneiden im Süd-

Zito und Maldonado...

... vor dem Spiel FC Santos gegen Independiente. War es ein Händedruck zwischen den Kapitänen des alten und des neuen Weltcup-Siegers? In den kommenden Finalpaarungen mit Internazionale Mailand wird diese Frage beantwortet.

Foto: Hack

amerika-Pokal erhielten. Nun kann man sich ungefähr vorstellen, mit welch finanziellem Anreiz die Mannschaft in die Spiele gegen Internazionale geht!



In Sansibar aktiv!

Einen freundschaftlichen Vergleich bestreit die vor einiger Zeit in Sansibar weilende Besatzung des DDR-Schiffes „Werner Seelenbinder“ gegen eine Auswahlmannschaft, in der immerhin sieben Nationalspieler des gastgebenden Landes

standen. So war das 0:3 der DDR-Fußballer nicht tragisch zu nehmen, zumal es durch die sich später anbahnenden herzlichen Beziehungen schnell vergessen war. Wie man obenstehender Szene entnehmen kann, feierte es dabei auch nicht an einem stattlichen Zuschauerzuspruch!

Foto: ZB